

## SCHATZFUNDHORIZONTE DES SPÄTEN 3. JAHRHUNDERTS (276-294) IN DEN NORDWESTPROVINZEN

Verbergung und Belassung von Münzhorten . . . . . 671	Liste der Münzhorte . . . . . 688
Münzhorte mit Schlussdatum im Zeitraum 276-294 . . . . . 673	Katalog . . . . . 692
Der Schatzfundhorizont 281-282 . . . . . 677	Literatur . . . . . 702
Der Schatzfundhorizont 293/293-296 . . . . . 685	
Deutung der Münzhorte mit Schlussdatum 281-282 bzw. 293/293-296 . . . . . 687	Zusammenfassung / Summary / Résumé . . . . . 705

Mit der Kapitulation des Usurpators Tetricus im Jahr 274 vor den Truppen des legitimen Kaisers Aurelian bei Châlons-en-Champagne (dép. Marne) schlug die letzte Stunde des Gallischen Sonderreichs (260-274). Zum ersten Mal seit 260 war das Römische Reich unter der Herrschaft eines einzigen Kaisers wiedervereinigt. Dennoch trat in der Folgezeit noch keine langfristige Stabilität an der Rheingrenze bzw. an der Nordwestküste Galliens ein. Gleich nach dem Tod des Aurelian im Jahr 275 – spätestens unter seinem Nachfolger Tacitus (276)<sup>1</sup> – überfielen Scharen von Franken und Alamannen die gallischen Provinzen. Die verheerenden Einfälle der Germanenvölker erforderten die Präsenz des Kaisers Probus, der im Herbst 276 mit seinem Heer von Kleinasien aus in den Westen aufbrach und 277 Gallien erreichte<sup>2</sup>. Nachdrücklich betont der Verfasser der *Historia Augusta* das Ausmaß der Verwüstung Galliens durch die Germanen und hebt dadurch die Erfolge des Probus hervor<sup>3</sup>. Nicht weniger als 60 *civitates*, die den Germanen zugefallen waren, soll der Kaiser zurückerobert haben. Auch gelang es ihm, so die *Historia Augusta*, die gesamte Beute der Germanen zurückzugewinnen, wobei er ca. 400 000 Barbaren, die sich in Gallien aufhielten, niedermetzelte, andere über die Grenze hinaus zurückdrängte. Ferner soll er das Grenzgebiet durch die Errichtung von *castra* im Barbaricum gegenüber römischen Rheinstädten gesichert, seine Macht durch die Unterwerfung von neun germanischen Königen und die Aufnahme von Barbarenkontingenten als Auxiliaren in die römische Armee ausgedehnt haben. Nach der Befriedung Galliens traf Probus in Raetien auf Longionen, Burgunder und Vandalen, die er 278 zurückschlug<sup>4</sup>; Barbaren, die in Gefangenschaft gerieten, versetzte er nach Britannien<sup>5</sup>. Bis in die letzten Jahre der Probusherrschaft prägten politische Unruhen die Geschichte Galliens, als Proculus und Bonosus um 281 in Köln die Macht usurpierten<sup>6</sup> und sogar die Kontrolle über Gallien, Britannien und die Iberische Halbinsel beanspruchten<sup>7</sup>. Das rasche Ende dieser Revolte zeigt sich u. a. in den äußerst wenigen archäologischen Zeugnissen dieser Usurpatoren<sup>8</sup>. Die Identität eines weiteren Usurpators, der 280/281 nach der Macht gegriffen haben soll, ist nicht weiter bekannt<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> SHA Tac. 3,4. – SHA Aur. 13,5.

<sup>2</sup> Die Datierung seiner Ankunft in Gallien ist umstritten, vermutlich im Spätsommer 277 (Kreucher 2003, 136-138. – Kreucher 2008, 401-404).

<sup>3</sup> SHA Aur. 13,6-8; 15,2-5. – Eutr. IX,17,1. – Kreucher 2003, 134-136. 140-143.

<sup>4</sup> Im Frühjahr (Estiot 2006, 228f. mit weiteren Datierungsvorschlägen) oder im zweiten Halbjahr 278 (Kreucher 2003, 146).

<sup>5</sup> Zos. 1,68,3.

<sup>6</sup> Eutr. IX,17,1. – Kreucher 2003, 166-172. – Kreucher 2008, 411f.

<sup>7</sup> So SHA Aur. 18,5.

<sup>8</sup> Ein einziger Reformantoninian des Proculus wurde bisher als echtes antikes Exemplar erkannt (Nollé 2002; Authentizität in Zweifel gezogen – jedoch ohne weiteres Argument – von Kreucher [2003, 169 Anm. 522]), kein einziger allerdings des Bonosus.

<sup>9</sup> Zos. 1,66,2. – Kreucher 2003, 164f. – Kreucher 2008, 410.

Erst unter Probus' Nachfolger Carus weilte wieder ein *Caesar* in Gallien. Von seinen Soldaten in Raetien und Noricum im Jahr 282 zum *Augustus* erhoben<sup>10</sup>, konnte der ehemalige Prätorianerpräfekt Carus bald nach der Ermordung des Probus in Sirmium seine beiden Söhne Carinus und Numerian als *Caesares* an die Macht bringen. Seinem älteren Sohn Carinus fiel die Kontrolle über Gallien, Britannien, Hispanien, Italien, Illyricum und Nordafrika zu<sup>11</sup>, während Carus mit seinem jüngeren Sohn Numerian zum Krieg gegen Persien in den Osten zog. Obwohl die antiken Autoren über die Kampagnen des Carinus gegen die Germanen schweigen, ist der Siegestitel *Germanicus maximus* für Carinus inschriftlich belegt<sup>12</sup>. Noch vor dem Tod seines Vaters im Juli/August 283 im Orient nahm Carinus den Augustustitel an, es gelang ihm jedoch nach der Ermordung seines erkrankten Bruders Numerian (November 284 in Kleinasien) nicht, sich als Alleinherrscher durchzusetzen. Am 20. November 284 proklamierten die in Nicomedia versammelten Truppen der Ostarmee den Offizier C. Valerius Diocles – der sich M. Aurelius (C.) Valerius Diocletianus nannte<sup>13</sup> – zum *Augustus*. Carinus brach im Herbst 284 in Richtung Donau auf, doch im vom Kaiser verlassenen Gallien bildeten sich unter der Führung von Amandus und Aelianus<sup>14</sup> Banden von Rebellen, Deserteuren und von den Verwüstungen der Barbaren in Mitleidenschaft gezogenen Bauern. Ferner musste Carinus, der an der Donau einen Feldzug gegen die Quaden führte, nach Norditalien ziehen, um dort den Ende 284<sup>15</sup> losgebrochenen Aufstand des M. Aurelius Sabinus Iulianus, seines *corrector Venetiae* (?) oder Prätorianerpräfekten<sup>16</sup>, Anfang 285 (Mai?) in Venetien niederzuschlagen<sup>17</sup>. Die Armeen des Carinus und des Diokletian trafen schließlich bei der Mündung des Flusses Margus in die Donau aufeinander<sup>18</sup>. Den ephemeren Sieg, den der legitime Kaiser erringen konnte, reichte für die Konsolidierung seiner Macht jedoch nicht: Kurz danach wurde Carinus auf Anstiftung Diokletians bzw. seines Prätorianerpräfekts ermordet.

Der seit August/September 285 allein herrschende Diokletian ernannte Maximian zum *Caesar* (September-Dezember 285) und beauftragte ihn mit der Kontrolle über den Westen. Doch wenige Monate danach (Dezember 285-vor Ende März 286), womöglich als Reaktion auf die Usurpation des Carausius, erhob er ihn zum *Augustus*<sup>19</sup>.

Der Offizier M. Aurelius Mausius Carausius war mit dem Schutz der von Sachsen und Franken heimgesuchten Küsten Galliens, insbesondere des Gebiets (*tractus*) Belgica und Armoricum, und mit der Befriedung des Meeres beauftragt<sup>20</sup>. Von seinem Hauptquartier in Bononia/Boulogne<sup>21</sup> aus besaß er das Kommando über die gesamte römische Flotte der Nordwestküste Galliens, bis ein Streit um die Aufteilung der Beute in einen offenen Konflikt zwischen dem *Augustus* und seinem Offizier mündete, der sich zuletzt gegen den Kaiser erhob. Allem Anschein nach ergriff Carausius Ende 286/287 die Macht nicht in seinem Hauptquartier, sondern in Rouen, wo eine kurzlebige Münzstätte Aurei und Antoniniane in seinem Namen ausbrachte, bevor sich Carausius mit der gallischen Flotte nach Britannien zurückzog. Unsicher ist, ob der Usurpator von Maximian zurückgedrängt wurde und seine gesamten kontinentalen Stützpunkte vorerst aufgeben musste<sup>22</sup>, oder aber den kompletten Ärmelkanal auf beiden Seiten kontrollierte<sup>23</sup>. Vor jeder Unternehmung gegen

10 Zos. I,71,4.

11 SHA Carac. 7,1; 16,2. – Aur. Vict. 38,2. – Eutr. IX,19,1.

12 Kuhoff 2001, 36 Anm. 69: CIL VIII 7002 = ILS 607, Numidien. – Kreucher 2008, 419. 421f. (datiert den Sieg um 282-283).

13 Kolb 1987, 10. 16f.

14 Eutr. IX,20,3.

15 Wahrscheinlich erst nachdem der Tod des Numerian im Westen bekannt wurde.

16 Zos. I,73,1. – Estiot 2010, 402-404. – Kuhoff 2001, 24f.

17 Zos. I,73,3. – Kreucher 2008, 422.

18 Eutr. IX,20,2.

19 Seston 1946, 76f. – Kuhoff 2001, 35.

20 Vielleicht schon unter Carinus, s. Seston 1946, 74.

21 Eutr. IX,21.

22 Shiel 1977, 3f.; dabei hätte Carausius diese Stützpunkte nach dem Sieg über Maximian ca. 290 zurückgewinnen können; die Münzprägung in Rouen wird von Huvelin (Beaujard/Huvelin 1980, 69) in die Jahre 290-291 datiert. Carausius ließ weitere Schiffe bauen, konnte in Britannien eine Legion und auf dem Kontinent barbarische Kontingente auf seine Seite ziehen; ferner mussten Händler am Ärmelkanal ihre Schiffe dem Usurpator zur Verfügung stellen, um den Truppentransport nach Britannien zu ermöglichen (Paneg. VIII,12,1. – Shiel 1977, 8).

23 Auch keine eindeutige Stellungnahme in der Analyse von Kuhoff 2001, 68f.



**Abb. 1** 1459 Münzen aus dem Münzschatz von Basse-Rentgen (départ. Moselle), heute im Musée archéologique de Metz. – (Foto K. Kazek).

Carausius sah sich Maximian verpflichtet, seine Position auf dem Kontinent zu sichern, die weniger von den Zügen der Bagauden durch Nordgallien<sup>24</sup> als von der instabilen Grenze im Nordosten bedroht war. Er leitete eine Offensive gegen die Chaibonen, Heruler, Burgunder und Alamannen, über deren Erfolg der Redner Mamertinus in seiner ersten Lobrede zu berichten weiß<sup>25</sup>. Als Maximian am 1. Januar 287 sein erstes Konsulat in Gallien (wohl in seiner Residenzstadt Mainz) antrat, musste er am selben Tag seine Soldaten gegen eine Horde von Barbaren führen, die einen Angriff auf die Stadt gewagt hatten<sup>26</sup>. Doch erst der Friedensschluss mit dem Frankenkönig Gennobaudes und die Ansiedlung seines Stammes im Rheinmündungsgebiet im Jahr 288 hielten dem *Augustus* den Rücken frei für den Kampf gegen den Rebellen Carausius und den Bau einer neuen Flotte, die vom gallischen Hinterland über die Flüsse an die Küste in Vorbereitung auf die erste Kampagne gegen den Usurpator gebracht wurde<sup>27</sup>. Aus dem am 21. April 289 gehaltenen Panegyricus auf Maximian wissen wir, dass eine Expedition gegen Carausius wahrscheinlich noch im selben Jahr bevorstand<sup>28</sup>, doch zwei Jahre später verschweigt derselbe Redner in seiner Lobrede die wohl gescheiterte Aktion. Über den katastrophalen Ausgang von Maximians Unternehmen erfahren wir erst in der Lobrede auf Constantius im Jahr 297, nämlich dass Unwetter die gesamte Flotte des Maximian zerstört hätten<sup>29</sup> – wobei die offizielle Rede versucht haben dürfte, eine regelrechte Niederlage des *Augustus* zu vertuschen. In jedem Fall erwies sich der Sieg über Carausius als das Ende eines langwierigen Krieges. Entgegen dem literarischen Zeugnis von Aurelius Victor<sup>30</sup> wurde Carausius als Herrscher über Britannien von Diokletian bzw. Maximian nie anerkannt. Versuche, eine Legitimation seitens der beiden *Augusti* zu erlangen, sind aber in der Münzprägung des Carausius belegt. In Britannien ließ er Münzen im Namen der legitimen *Augusti* und sogar solche Exemplare prägen, die auf der Vorderseite die Büste des Carausius zwischen denjenigen von Diokletian und Maximian zeigen, umgeben von der Legende *Carausius et fratres sui*<sup>31</sup>. Entsprechende Botschaften wurden von den legitimen Kaisern an Carausius jedoch nie offenkundig gemacht, zumal seine Kontrolle der nordgallischen Küste eine ständige Bedrohung für Maximian und seinen *Caesar* Constantius darstellte. Spätestens 293 befand sich die kontinentale Hafenfestung

<sup>24</sup> Seston 1946, 68.

<sup>25</sup> Festungen wurden auch im Barbaricum errichtet.

<sup>26</sup> Paneg. X,6,3. – Kuhoff 2001, 62.

<sup>27</sup> Kuhoff 2001, 86-88.

<sup>28</sup> Paneg. X,12,1 u. 3.

<sup>29</sup> Paneg. VIII,12,2. – Seston 1946, 78 f.

<sup>30</sup> Aur. Vict. 39,39.

<sup>31</sup> Vgl. mit weiterer Lit.: Kuhoff 2001, 91.

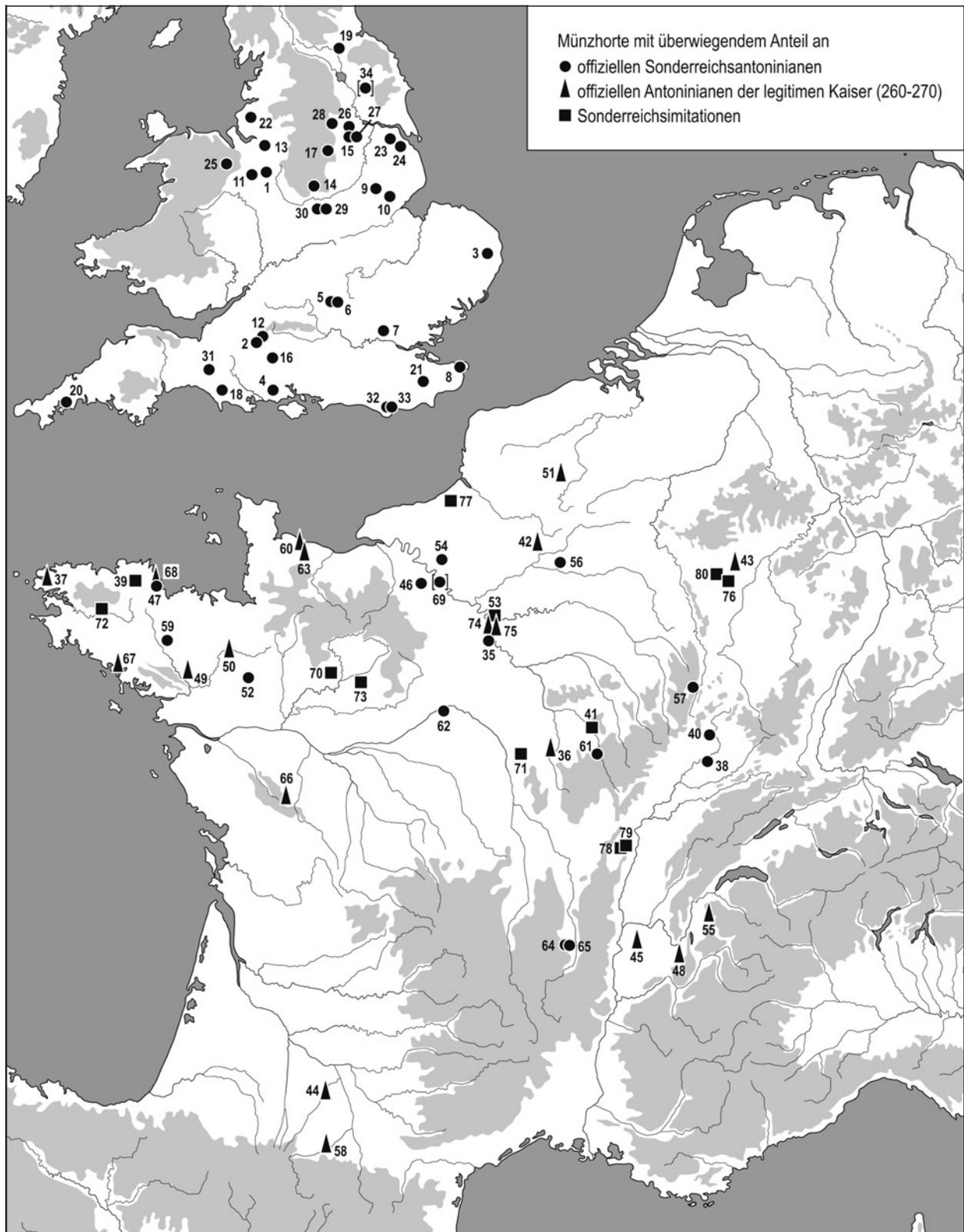


Abb. 2 Münzhorte mit Schlussdatum unter Probus. – (Karte M. Weber, RGZM). – Legende s. gegenüberliegende Seite.

	<b>Britannien</b>	Schlussdatum	gesamt
1	Longton*	277	1739
2	West Lavington	277	67
3	Langley	278	2043
4	Breamore A	278	5483
5	Chalgrove I	279	4145
6	Chalgrove II	279	4957
7	Chalfont St. Peter	281	6682
8	Minster Isle of Sheppey	281	3235
9	Coleby	281	7754
10	Tattershall Thorpe	281	5074
11	Child's Ercall	281	2898
12	Alton	281	3844
13	Agden	281-282	2443
14	Kirkby in Ashfield	282	304
15	Maltby	282	3496
16	Appleshaw	282	3053
17	Braithwell	282	1332
18	Frampton	282	511
19	Brough with St Giles	282	136
20	St. Michael Carhayes*	Probus	2293
21	Hollingbourne*	Probus	5357
22	Worden*	Probus	108
23	Kirmington*	Probus	8780
24	Riby*	Probus	13730
25	Hordley*	Probus	362
26	Darfield*	Probus	541
27	Edlington*	Probus	59
28	Bramley*	Probus	2997
29	Goadby Marwood*	Probus	1943
30	Loughborough*	Probus	1050
31	Ham Hill*	Probus	166
32	Eastbourne*	Probus	2073
33	Eastbourne III*	Probus	421
34	York (Umgebung)	Probus	546

	<b>Gallien</b>	Schlussdatum	gesamt
35	Thiais	276	6011
36	Crain*	277	172
37	Bourg-Blanc	277	980
38	Seveux	277	992
39	Péderneq	277	2266

40	Jussey	278	557
41	Rouilly-Sacey	278	3598
42	Bus-la-Mésière	278-279	782
43	Goeblingen	279	2769
44	Lectoure I	281	3731
45	Heyrieux*	281	1478
46	Evreux II*	282	73317
47	Plourhan*	282	2246
48	Avressieux*	282	61
49	Missiriac*	282	8889
50	Rennes*	282	10330
51	Waziers*	282	3618
52	Brains-sur-les-Marches	282	4370
53	Paris, parvis ND II	282	881
54	Ecouis*	Probus	4081
55	Anncy*	Probus	10567
56	Autrèches*	Probus	811
57	Bréchainville*	Probus	771
58	Cazères II	Probus	759
59	Les Forges*	Probus	3101
60	Formigny*	Probus	192
61	Gomméville*	Probus	4881
62	Mézières-lez-Cléry*	Probus	3780
63	Le Molay-Littry*	Probus	1725
64	Montbrison I*	Probus	426
65	Montbrison II*	Probus	170
66	Neuvy-Bouin*	Probus	1455
67	Plouhinec*	Probus	9063
68	Tréveneuc*	Probus	1500
69	Vernon*	Probus	6701
70	Chaufour-notre-Dame*	Probus	4528
71	Bouhy*	Probus	3219
72	Carhaix-Plouguer*	Probus	419
73	Duneau*	Probus	7563
74	Paris (quartier Sorbonne)*	Probus	73
75	Paris (quartier Saint-Victor)*	Probus	73
76	Tetelbiq	Probus	467
77	Eu "Bois-l'Abbé"	Probus	1616
78	La Vineuse II	Probus	8760
79	La Vineuse III	Probus	6815
80	Saint-Mard I	Probus	5674

\*Zusammensetzung nur summarisch bekannt

Abb. 2 Legende zu Abbildung 2.

Boulogne wieder in Besitz von Carausius, der im selben Jahr von seinem Gefährten und Nachfolger Allectus ermordet wurde<sup>32</sup>. Die Kriegsführung gegen den britannischen Sonderkaiser lag nun in den Händen von Constantius, der Boulogne im April/Mai 293 zurückeroberte und drei Jahre später mit zwei in Boulogne bzw. in Rouen eingeschifften Armeen auf der Insel landete<sup>33</sup>. Mit dem Tod des Allectus 296 endete auch das Britannische Sonderreich.

<sup>32</sup> Paneg. VIII,12,2. – Eutr. IX,22.

<sup>33</sup> Paneg. VIII,14-17. – Shiel 1977, 10f.

	Lyon	Rom	Ticinum	Siscia	gesamt
Aurelian				1	1
Tacitus	1				1
Probus	4	4	3		11
Carus	2				2
Divus Carus	1				1
Carinus Caesar	1				1
Carinus Augustus	1				1
Numerian	2				2
Diokletian	3				3
Maximian	5				5
gesamt	20	4	3	1	28

**Tab. 1** Zusammensetzung des Münzlots aus Metz.

beachtlichen Anteil an der Geldzirkulation in Nordgallien bzw. Britannien. Dennoch wurden die Provinzen des vergangenen Sonderreichs von lokalen Münzprägungen überflutet, welche die noch umlaufenden Sonderreichsantoniniane imitieren. Wie diese Nachprägungen mit der Einführung des Reformantoninians Kaiser Aurelians im Jahr 274 in Verbindung stehen, wird weiter unten eruiert. Das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) besitzt ein Lot von 28 dieser silberlegierten Münzen, die sich von dem alten Antoninian durch ihr höheres Gewicht (ca. 4 g) und Feingehalt (ca. 5 % Silber<sup>35</sup>) sowie in der Regel durch das Wertzeichen XXI auf der Rückseite unterscheiden<sup>36</sup>. Die Münzreihe dieses Ensembles (**Tab. 1**) reicht von Aurelian bis Diokletian sowie Maximian und endet im Jahr 290. Außer seinem Erwerbsdatum zu Beginn der 1950er Jahre sowie seinem damaligen Aufbewahrungsort in einer Metzger Privatsammlung gibt es keine Hinweise auf die Geschichte dieses Lots, das als »Münzschatz FO Metz« in die Bestände des Museums aufgenommen wurde. Ob die 28 erhaltenen Stücke den gesamten Umfang oder aber nur einen Teil eines größeren Hortes bilden, ob die Fundstelle in oder bei Metz zu lokalisieren ist, sind Fragen, die nicht mehr beantwortet werden können. Denkbar wäre, dass die 28 Reformantoniniane zu dem etwa 17 000 Prägungen umfassenden Münzhort gehörten, der 1896 unweit von Metz in Nieder-Rentgen (heute Basse-Rentgen, dép. Moselle<sup>37</sup>) entdeckt wurde. Schon damals erwarben einige Privatsammler mehrere Lots aus diesem umfangreichen Münzfund, während kaum ein Zehntel (1459 Münzen) in das Musée archéologique de Metz kam (**Abb. 1**). Anhand der 15 149 Münzen, die die Rezensenten von 1896 beschrieben, lässt sich das Schlussdatum des Münzhortes von Basse-Rentgen um drei Jahre später als das Lot des RGZM, d. h. auf das Jahr 293 festlegen. Überzeugende Argumente, die die Zugehörigkeit der 28 Münzen des RGZM zu dem lothringischen Münzfund belegen würden<sup>38</sup>, fehlen bisher jedoch völlig.

Wie sich der Münzhort aus Metz in einen größeren Zusammenhang einfügt, soll unter Heranziehen von gallischen bzw. britannischen Münzhorten mit (offizieller oder inoffizieller) Schlussmünze des Probus (**Abb. 2**), Carus (und Söhne) (**Abb. 3**) oder Diokletian bzw. Maximian und der *Caesares* (**Abb. 4**) bis zur Münzreform des Jahres 294 in **Tabelle 2** dargestellt werden. Berücksichtigt wurden nur Horte, deren Inhalt zumindest eine Verteilung nach Kaisern zulassen. Trotz strenger Kriterien bei der Fundmaterialauswahl steht

Die politisch unruhige Lage Galliens nach Zusammenbruch des Gallischen Sonderreichs wurde durch eine akute Zerrüttung der nordgallischen Münzwirtschaft bis um die Mitte der 290er Jahre verschärft. Auch nach 274 fungieren offizielle Antoniniane der Sonderkaiser (vor allem von Victorinus, Tetricus I. und Tetricus II. Caesar) als Zahlungsmittel im wiedervereinigten Römischen Reich weiter<sup>34</sup>. So bilden sie bis in die 280er Jahre neben offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser Gallienus (260-268) und Claudius II. (268-270) einen

<sup>34</sup> Dies wird durch ihre Thesaurierung mit offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser in denselben Münzhorten belegt.

<sup>35</sup> Vgl. die Analysen von M. Ponting in: Abdy/Besly/López-Sánchez 2010, 114 ff.

<sup>36</sup> Das Zeichen XXI (oder KA auf Prägungen der östlichen Münzstätten) weist auf den höheren Silbergehalt des Reformantoninians (1/20 einer Rechenmünze aus purem Silber) hin.

<sup>37</sup> Nahe der Grenze zum Großherzogtum Luxemburg, ca. 60 km nördlich von Metz.

<sup>38</sup> Alle im Lot des RGZM aufgelisteten Typen sind auch im Münzschatz aus Basse-Rentgen vertreten; dies sollte bei dem großen Umfang des Münzschatzes nicht überraschen und kann daher als Beweis für die Zugehörigkeit der 28 Münzen zum Münzfund aus Lothringen nicht gelten. Unterschiede in der Patina zwischen den im Metzger Museum aufbewahrten Stücken und denjenigen aus dem hier vorzustellenden Lot könnten auf eine besondere Reinigung der Metzger Münzen zurückgehen.

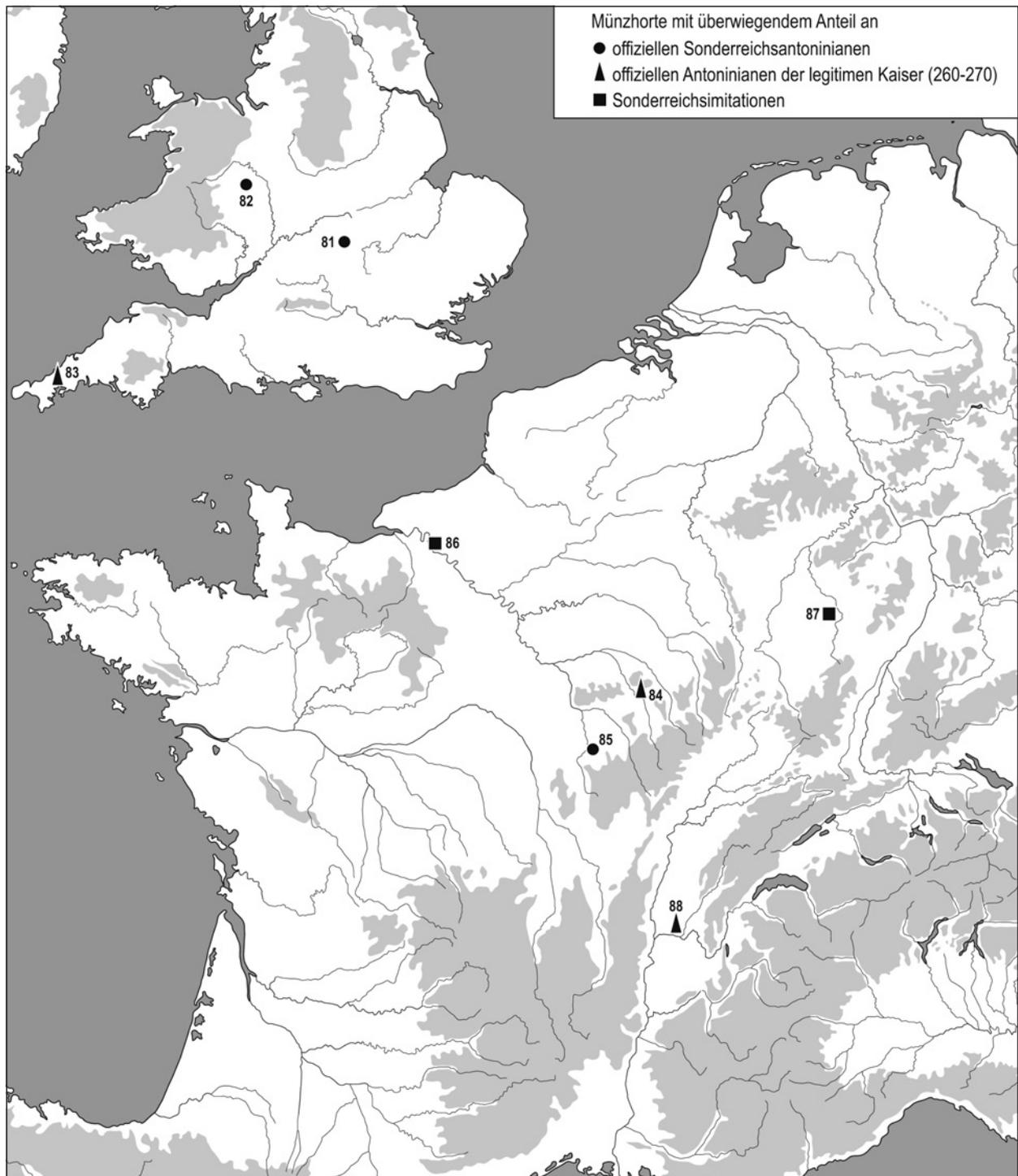
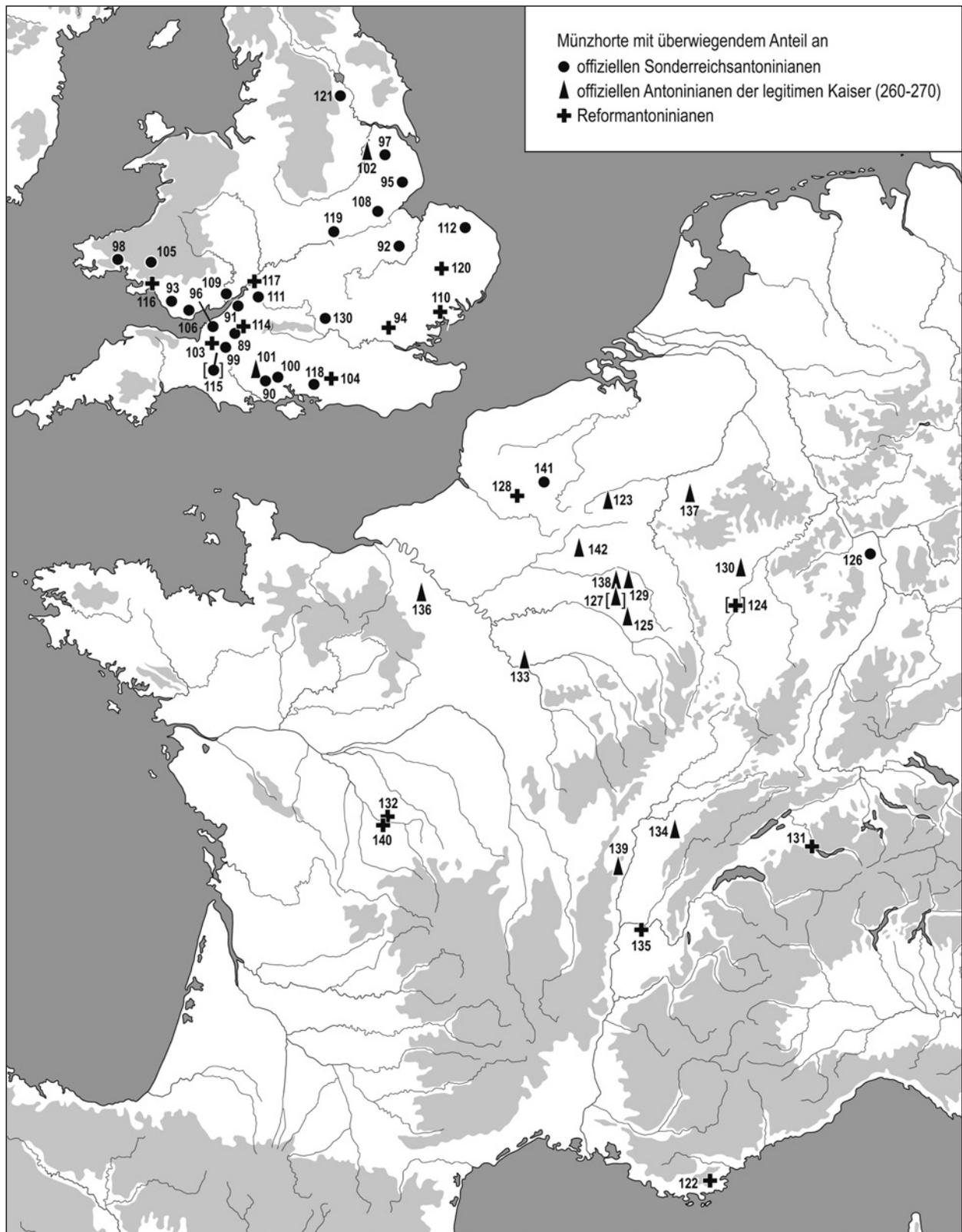


Abb. 3 Münzhorte mit Schlussdatum unter Carus und Söhnen. – (Karte M. Weber, RGZM).

Britannien		Schlussdatum	gesamt
81	Wootton*	282-284	616
82	Much Wenlock	283-285	2582
83	Malpas*	283-285	102

Gallien		Schlussdatum	gesamt
84	Cléry*	282	2787
85	Sainte-Pallaye	283	8864
86	Le Petit-Couronne	283	4707
87	Hambach 206	283-285	340
88	Saint-Maurice-de-Gourdans	284	1272

\*Zusammensetzung nur summarisch bekannt



**Abb. 4** Münzhorte mit Schlussdatum unter Diokletian bzw. Maximian. – (Karte M. Weber, RGZM). – Legende s. gegenüberliegende Seite.

	<b>Britannien</b>	Schlussdatum	gesamt
89	Monkton Farleigh	285-286	3466
90	Breamore B	287-288	399
91	Yate	287-288	732
92	Willingham*	287-288	243
93	Aberkenfig*	Diokletian	491
94	St. Albans*	Diokletian	343
95	Edlington*	Diokletian	966
96	Clapton-in-Gordano	Diokletian	3422
94	St. Albans*	Diokletian	343
95	Edlington*	Diokletian	966
96	Clapton-in-Gordano	Diokletian	3422

Münzschatze mit Münzen des Carausius bzw. Allectus

97	Normanby	290	47912
98	Laugharne*	290	2365
99	Frome*	293	52503
100	Milbrook	293	4383
101	East Harnham*	293	3709
102	Everton*	Carausius	773
103	Cheddar*	Carausius	173
104	Linchmere*	Carausius	812
105	Erw-Hen	Carausius	684
106	Penard*	Carausius	2583
107	Rockbourne*	Carausius	7717
108	Hoveringham*	Carausius	289
109	Caerwent*	Carausius	1051
110	Colchester*	296	298
111	Bisley*	296	1223
112	Bale	296	1105
113	Ewelme	296	202
114	Lacock	296	75

115	Bath	296	1807
116	Skewen*	296	67
117	Gloucester	296	15376
118	Blackmoor	296	22436
119	Gilmorton	296	1255
120	Elveden II	296	627
121	Knarborough	296	608

	<b>Gallien</b>	Schlussdatum	gesamt
122	Maravielle	286	1745
123	Bavay	287-289	6659
124	Metz*	290	28
125	Mourmelon*	290-291	3857
126	Alzey	290-291	163
127	Reims (bei)	290-292	2729
128	Ficheux*	290-293	1000
129	Ville-sur-Retourne	293	1520
130	Basse-Rentgen*	293	15222
131	Thun	293	2304
132	Ciron IV	293	744
133	Montereau	293	339
134	Colonne I	293	1726
135	Villette-d'Anthon	294	9310
136	Les Authieux II	294	1091
137	Han-sur-Lesse II*	294	5177
138	Heutréville*	Diokletian	330
139	Vergisson*	Diokletian	2330
140	Ciron I*	Diokletian	317

Münzschatze mit Münzen des Carausius und des Allectus

141	Noyelles-Godault	293-296	115
142	Couvron-et-Aumencourt	293-296	1364

Abb. 4 Legende zu Abbildung 4.

bei vielen der weiter unten behandelten Münzhorte keine zuverlässige Publikation zur Verfügung. Von den 21 diokletianischen Münzdepots auf dem Kontinent wurden bisher lediglich 13 mit Katalog veröffentlicht, während der genaue Inhalt der anderen (insbesondere die Bestimmung der jeweiligen Schlussmünze) anhand der knappen Fundberichte nicht nachgeprüft werden kann. Imitationen von Sonderreichsmünzen wurden wohl noch unter Probus ausgebracht, doch haben wir Horte mit überwiegendem Anteil an Sonderreichsimitationen nur herangezogen, wenn sie eine Nachprägung von Münztypen des Probus bzw. seiner Nachfolger enthalten. Somit reflektiert die zusammengestellte Dokumentation in erster Linie den Publikationsstand und lässt mehrere unzulänglich bekannte und daher kaum auswertbare Ensembles beiseite, die in anderen Abhandlungen mit eingeschlossen wurden<sup>39</sup>. Münzensembles mit Schlussdatum unter Probus teilen sich in drei Gruppen auf, die vorrangig offizielle Sonderreichsantoniniane, offizielle Anto-

<sup>39</sup> Weiter unten aufgeführte Bemerkungen begründen die Richtigkeit dieser Selektion.

Schlussdatum	Münzhorte mit überwiegendem Anteil an	Gallien		Britannien		gesamt	
Probus (276-282)	offiziellen Sonderreichsantoninianen	16	21,92%	34	57,63%	50	37,88%
	offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser	18	24,66%			18	13,64%
	Imitationen von Sonderreichsantoninianen	12	16,44%			12	9,09%
	offiziellen Reformantoninianen						
Carus <i>et sui</i> (282-284)	offiziellen Sonderreichsantoninianen	1	1,37%	2	3,39%	3	2,27%
	offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser	2	2,74%	1	1,69%	3	2,27%
	Imitationen von Sonderreichsantoninianen	2	2,74%			2	1,52%
	offiziellen Reformantoninianen						
Diokletian, Maximian (284 bis 294/296)	offiziellen Sonderreichsantoninianen	2	2,74%	23	38,98%	25	18,94%
	offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser	12	16,44%	2	3,39%	14	10,61%
	Imitationen von Sonderreichsantoninianen						
	offiziellen Reformantoninianen	7	9,59%	8	13,56%	15	11,36%
	gesamt	72	100%	70	100%	142	100%

Tab. 2 Münzhorte mit Schlussdatum zwischen 276 und 294/296 auf dem Kontinent bzw. in Britannien.

inianen der legitimen Kaiser oder aber Imitationen von Sonderreichsantoninianen (die beiden letzten Kategorien nur in Gallien mit Sicherheit belegt<sup>40</sup>) aufweisen. Schon ab Carus und seinen Söhnen werden Horte mit überwiegendem Anteil an offiziellen Sonderreichsantoninianen in Gallien viel seltener, in Britannien sind sie jedoch weiterhin zahlreich. Münzensembles, die sich hauptsächlich aus offiziellen Antoninianen der legitimen Kaiser zusammensetzen, sind in Gallien bis 294 häufig vertreten und zum ersten Mal nach 282 in Britannien belegt. Münzdepots aus Sonderreichsimitationen lassen sich nur schwer datieren, sodass einige in Gallien sogar nach der Zeit des Carinus schließen dürften. Überraschenderweise treten die ersten Münzfunde mit einer Mehrheit an Reformantoninianen erst unter Diokletian und, wie weiter unten noch gezeigt wird, vor allem mit Schlussmünze der beginnenden 290er Jahre auf. Hiermit stellen uns die in **Tabelle 2** zusammengeführten Münzensembles vor die Frage, warum offizielle Antoniniane lange Zeit in Münzhorten dominieren, die 274 eingeführten Reformantoniniane jedoch erst ca. 15 Jahre danach in Massen in Gallien bzw. Britannien verborgen und belassen wurden.

Auf diesen Aspekt wurde in der bisherigen Forschung nur punktuell eingegangen. Grundlegende Studien befassten sich mit Münzhorten, die unter demselben Kaiser schließen (z. B. Probus<sup>41</sup>, Carus und Söhne<sup>42</sup>), konzentrierten sich jedoch dabei auf die Sonderreichsantoniniane, ohne der geringen Thesaurierung von Reformantoninianen speziell nachzugehen. Chronologisch breit angelegte Analysen beschränkten sich dagegen auf Britannien<sup>43</sup> oder auf Gallien<sup>44</sup> und übersahen eventuelle Zusammenhänge zwischen der Entwicklung des Münzumschlages auf der Insel und der auf dem Kontinent. Allein C. E. King erkannte eine

<sup>40</sup> Da nur Horte mit überwiegendem Anteil an Sonderreichsimitationen und mindestens einer Nachprägung im Namen des Probus berücksichtigt wurden, fehlen Imitationemünzhorte für Britannien in **Tabelle 2**, obwohl die Zusammenstellung von Imitationen in einigen solcher Ensembles sicherlich erst unter Probus (wenn nicht sogar später) beendet wurde.

<sup>41</sup> Hollard 1987.

<sup>42</sup> Estiot/Amandry/Bompaire 1993.

<sup>43</sup> Mattingly 1951. – Cheesman 1997.

<sup>44</sup> Haupt 2001 (Horte des 3. Jhs. mit Schlussdatum bis 284).

Regionalisierung der Geldzirkulation im späten 3. Jahrhundert<sup>45</sup> zwischen Britannien, Nord- und Südgallien, der Iberischen Halbinsel, den Alpen und Italien, ohne diese Feststellung erklären zu können. Da ihre Analyse ausschließlich auf Einzelfunden und Museumssammlungen beruhte, ließen sich die beobachteten Änderungen in der Zusammensetzung des Geldumlaufs in keinen chronologischen Rahmen einfügen.

Im Folgenden werden Münzhorte aus Gallien und Britannien herangezogen, um mögliche Auswirkungen in der Münzzirkulation von einer Region auf die andere zu erforschen. Drei Aspekte stehen hierbei im Mittelpunkt: zunächst die Analyse von Münzhorten als historische Dokumente und die umstrittene Interpretation der Hortverbergung und -belassung im letzten Viertel des 3. Jahrhunderts; dann, von **Tabelle 2** ausgehend, die Entwicklung der Thesaurierung von Probus bis Diokletian unter Berücksichtigung der Schlussdaten, Hortinhalte und Verbreitungsschwerpunkte. Aus diesem Überblick soll schließlich eine Erklärung für die Häufung von Horten in Nordgallien bzw. Britannien zu bestimmten Zeitpunkten zwischen der aurelianischen und der diokletianischen Münzreform vorgelegt werden.

## VERBERGUNG UND BELASSUNG VON MÜNZHORTEN

Münzhorte wurden je nach Art der Ansammlung und unabhängig von ihrem Wert<sup>46</sup> in vier Hauptkategorien eingeteilt<sup>47</sup>: Münzensembles, die unter Notumständen (1) gebildet und verborgen wurden, setzen sich aus Prägungen zusammen, die innerhalb einer kurzen Zeit zusammengetragen wurden; ganz anders die Ersparnisse (2), die bestimmte Münzen (nicht selten desselben Nominals) über einen längeren Zeitraum aus dem Umlauf entnahmen<sup>48</sup>. Viele der weiter unten analysierten Ensembles gehören zu einer dieser Kategorien, wobei der meist unbekannte Befund einzelner Horte eine klare Trennung zwischen »Not-« und Sparhorte nicht zulässt. In Bezug auf unsere Fragestellung muss dennoch eine weitere Kategorie von Münzhorten – die »Horte mit aussortierten Münzen« (2a) – definiert werden, da viele Geldbenutzer des späten 3. Jahrhunderts in Nordgallien die Sonderreichsimitationen getrennt von anderen offiziellen Münzen in exklusiven Depots aufbewahrten (s. weiter unten). Unter Umständen waren alle bisher besprochenen Münzensembles nur für eine gewisse Zeit versteckt und sollten von ihren Eigentümern zurückgeholt werden. Im Gegensatz dazu lassen sich oft kleinere Münzensembles als verloren gegangene Geldbeutel (3) identifizieren, die von ihrem Besitzer nicht mehr gehoben werden konnten. Schließlich gelten weitere Münzensembles als Opfergaben (4), die man dementsprechend auf Kultplätzen (Weihe- und Opferhorte) oder in Gräbern (Grabhorte) niederlegte. Grundsätzlich stellt jeder Münzhort eine Auswahl dar und gibt somit kein getreues Abbild von allen Münzsorten wieder, die zum Zeitpunkt seiner Verbergung in Umlauf waren. Dennoch darf man die Ansammlung von Münzen in der Antike nicht einzig auf die Anhäufung von in Metall- oder Nennwert besseren Prägungen reduzieren<sup>49</sup>. Allein die marode Lage der Geldzirkulation im letzten Viertel des 3. Jahrhunderts muss sich auf das Verhalten von Geldbenutzern in Gallien bzw. Britannien ausgewirkt haben, sodass sie beim Ansparen eine gewisse Vorliebe bzw. Ablehnung gegenüber bestimmten umlaufenden Münzen an den Tag legten (s. die drei Hortgruppen in **Tab. 2**).

<sup>45</sup> King 1981, 90. 97.

<sup>46</sup> Anzahl, Metall- sowie Nennwert der angesammelten Münzen sind entscheidende Kriterien für den Wert eines Münzensembles; Schatzfunde sind in der Regel Münzensembles von großem Wert (Haupt 2001, 15. – Johns 1996, 14 f.).

<sup>47</sup> Sarvas 1981, 4 ff. – Casey 1986, 55-57. – Haupt 2001, 13-15.

<sup>48</sup> Nur selten kann man Horte dieser Gruppe unterteilen in »offene Ersparnisse«, deren Bestand je nach Bedarf teilweise aufgebraucht wurde (Haushaltsorte), und Horte, deren Auflösung wohl auf eine spätere Zeit (Sparhorte, Verwahrhorte) verschoben wurde.

<sup>49</sup> Wie Bruun 1978, 114 für das 4. Jh.

Das Schlussdatum eines Münzhortes, das sich aus dem Prägedatum der jüngsten Münze im Hort ergibt, wird bei der historischen Deutung in den Vordergrund gerückt, während man der Hortstruktur aufgrund der meist unzulänglichen Überlieferung des Münzensembles oft weniger Aufmerksamkeit schenkt. Dies wird vor allem in den ersten Abhandlungen deutlich, die die Münzhorte systematisch als chronologisch einzureihende Dokumente betrachteten. Wegweisend war die 1900 veröffentlichte Monographie von Adrien Blanchet, der für Gallien eine zwingende Verbindung zwischen Hortfunddichte und germanischen Überfällen in der Römerzeit sehen wollte<sup>50</sup>. Aus den nahe beieinanderliegenden Schlussdaten von Horten aus bestimmten Gebieten arbeitete Blanchet erste Elemente von Schatzfundhorizonten heraus, die ihn dazu veranlassten, in einer Überinterpretation die antiken Berichte über barbarische Einfälle und den Zeitpunkt der jeweiligen Hortverbergung in ein kausales Verhältnis zu bringen. Die unzureichende Begründung dieser Schlussfolgerung wurde in der Forschung schon lange kritisiert. Besonders unsicher ist die Festlegung des Schlussdatums von Horten, deren Münzen nur über einen knappen Bericht bekannt sind, in welchem keine Unterscheidung zwischen offiziellen und inoffiziellen Geprägten vorgenommen wurde<sup>51</sup>. Wie ausschlaggebend die präzise Bestimmung aller Stücke eines Ensembles sein kann, zeigt der Münzhort aus Petit-Couronne (dép. Seine-Maritime), dessen Schlussdatum aufgrund einer einzigen (neu identifizierten) hybriden Imitation von der Zeit des Probus in die Zeit des Carus verlegt wurde<sup>52</sup>. Nicht zu unterschätzen ist auch die Zeitspanne zwischen dem Schlussdatum eines Hortes und seiner Verbergung<sup>53</sup>, zumal die Thesaurierung nicht als ununterbrochener Prozess verstanden werden darf<sup>54</sup>. Insbesondere im durch Geldknappheit und gravierende Geldverschlechterung geprägten späten 3. Jahrhundert könnte der Thesaurierer über längere Zeit keine frisch geprägten Münzen bekommen oder bestimmte Münzen mit Absicht nicht aufgenommen haben. Auch stellt das Fehlen von Reformantoninianen des Aurelian, Tacitus und Florianus in vielen Münzensembles der mittleren 270er Jahre aufgrund ihrer Seltenheit im gallischen Geldumlauf kein sicheres chronologisches Indiz dar. In Britannien weisen mehrere Horte eine kontinuierliche Münzreihe bis in die mittleren 270er Jahre (in wenigen Fällen bis 282) auf, sie schließen jedoch mit einigen Prägungen des Carausius<sup>55</sup>. Hiermit wird deutlich, dass einige britannische Münzensembles mit Schlussmünze des Tetricus, Claudius II., Aurelian, Tacitus oder Probus erst in der zweiten Hälfte der 280er Jahre, d. h. frühestens unter Diokletian, unter die Erde gekommen sein könnten.

Der Einfluss von Blanchets Postulat »Hortbildung und -belassen als Folge von Kriegszuständen« ist bis heute in der Forschung spürbar<sup>56</sup>, wobei immer mehr Untersuchungen eine viel differenziertere Interpretation von Münzensembles vorlegen<sup>57</sup>. Sein angespartes Geld zu verbergen war in der Antike eine gängige Praxis, die

50 Blanchet 1900, ix: »j'ai voulu montrer seulement les rapports évidents que j'entrevois entre les invasions germaniques et la fréquence des trésors enfouis dans certaines régions, à certaines époques«.

51 Delmaire 1995, 22-24. Äußerst schwierig zu datieren sind Münzhorte mit Schlussmünze des Tetricus oder des Aurelian, mit denen wir uns hier nicht befassen werden. Ihr oft ungenau bekannter Anteil an Sonderreichsnachprägungen dürfte ein Argument dafür sein, ihr Schlussdatum bzw. ihre Verbergung um mehrere Jahre nach 274/275 zu verlegen. Auch betont Ziegler (1983, 83f.), dass etwa die Hälfte der von ihm kartierten Horte mit Schlussmünze des Tetricus aufgrund des unzulänglichen Publikationsstands keine brauchbare Auswertung zulässt. Unkritisch und ohne Rücksicht auf die Zusammensetzung der Horte übernimmt Kropff (2007, 75) die von Ziegler zusammengestellte Münzfundliste.

52 Hollard 1999. Falsches Schlussdatum in Haupt 2001, 279 Nr. 416. Weitere Beispiele in Gebhardt u. a. 1956, 35ff.

53 Baatz 1986, 80f.

54 Zu dieser Frage liefern die uns meist unbekanntesten Fundumstände eines Hortes keine weiteren Hinweise (s. zu den Fundumständen eines Münzfundes Reece 1988, 261 f. – von Kaenel 1993, 128f.).

55 Mit Schlussmünze des Carausius (oder aus seinen britannischen Münzateliers): Robertson 2000, Nr. 842-844. 846. 852-853. 860. 862-864. 866-869. 872-873. 876. 879. 885. 891. 894-895. 897-898; s. auch die Münzhorte aus Market Drayton und Little Orme III in Abdy/Besly/López-Sánchez 2010, 131-139. Mit Schlussmünze des Allectus: Robertson 2000, Nr. 915. 926. 948.

56 Zeiss 1931-1932, 46 (spätes 3. Jh.). – Koethe 1942, passim. – Van Gansbeke 1952, 7ff. – Van Gansbeke 1955, 9ff. – Overbeck 1970, 83-93. – Ziegler 1983, 82-86. – Robertson 2000, xxvii. – Schulzki 2001, 13. – De Greef 2002, 54-56. – Overbeck 2009, 29-32.

57 Vgl. u. v. a. Thirion 1967, 26ff. – Reece 1981, 84-87. – Haupt 2001, 69-71. 87-95.

in erster Linie der sicheren Aufbewahrung seines Vermögens diene (*custodiae causa*)<sup>58</sup>. Bedrohungen aller Art, zu denen gewiss auch barbarische Überfälle<sup>59</sup>, Räuber oder das Militär zählten<sup>60</sup>, sowie Münzreformen dürften dem antiken Bewohner des Reichs weitere Anlässe für ein spontanes Vergraben seiner Barschaft gegeben haben. Grundlegend bleibt dennoch die Frage nach den Gegebenheiten, die die Bergung der Münzen durch seinen Eigentümer verhinderten: Das Vergessen der genauen Stelle seines Versteckes, der (nicht unbedingt gewaltsame) Tod des Besitzers oder der starke Wertverlust der zusammengestellten Münzen infolge der Inflation bzw. Münzreformen des späten 3. Jahrhunderts<sup>61</sup> sind plausibel, wenn auch im Einzelfall nicht nachweisbare Erklärungsmöglichkeiten für die Auflassung von Münzensembles. Die wissenschaftliche Aufarbeitung von neu entdeckten Münzhorten erbrachte aufschlussreiche Erkenntnisse über die Fundumstände, die Zusammensetzung sowie das Schluss- und Verbergungsdatum der jeweiligen Ensembles, betonte jedoch auch die Schwierigkeit, eine allgemeine, auf Münzhorte aus unterschiedlichen Regionen übertragbare Erklärung für die Vergrabung und Nicht-Bergung von Münzensembles zu formulieren<sup>62</sup>. Vielmehr hob man das »individuelle Schicksal«<sup>63</sup> eines Hortes hervor, dessen Entstehung bzw. Auflassung nicht unbedingt an ein historisches Ereignis anknüpfen muss.

Unter Berücksichtigung der Kritik an Blanchets Vorgehensweise sollen im Folgenden die Schatzfundhorizonte der Zeit 276-294 anhand der wissenschaftlich aufgearbeiteten Horte genauer bestimmt werden.

## MÜNZHORTE MIT SCHLUSSDATUM IM ZEITRAUM 276-294

Eng mit Blanchets These verbunden (wenn auch als solcher von ihm nicht verwendet) ist der Begriff des Schatzfundhorizontes, der von Münzhorten mit gleichem Schlussdatum aus demselben Fundgebiet bestimmt wird. Chronologisch breit definierte Schatzfundhorizonte wie z. B. Horte mit Schlussmünze des Tetricus/Aurelian, des Probus oder aber des Diokletian/Maximian dienen als Grundlage für die Deutung einzelner Horte, die durch die verheerenden germanischen Überfälle der Jahre 275-276, die Befriedung Galliens im Jahr 277, später dann durch die Züge der Bagauden (286), die angeblichen Attacken des Carausius auf den Kontinent vor 293<sup>64</sup> und die Rückeroberungskampagne des Constantius in Britannien<sup>65</sup> verborgen worden wären. Dabei dürfen zur Bestimmung der Schatzfundhorizonte ausschließlich Münzhorte herangezogen werden, deren Schlussdatum ab Probus auf ein bis drei Jahre (mit einem gewissen Spielraum für Unsicherheit) eingeschränkt werden kann<sup>66</sup> (**Tab. 3-4. 6**). Die **Abbildungen 5-6** veranschaulichen, dass sich kontinentale und britannische Münzensembles vorwiegend einerseits um die Jahre 281-282 (Britannien) bzw. 282 (Gallien), andererseits um 293 (Gallien) bzw. 293-296 (Britannien) häufen<sup>67</sup>. Ihre geographische Verteilung zeigt dennoch drei unterschiedliche Schwerpunkte (**Abb. 2**): in der Bretagne (Schluss-

<sup>58</sup> Okamura 1996, 32.

<sup>59</sup> Auch wurden Zweifel an dem tatsächlichen Ausmaß der in den Berichten der antiken Autoren geschilderten Verwüstungen erhoben. Vgl. Whittaker 1995, 12. 15. – Witschel 2011, 44-46.

<sup>60</sup> Thüry 2000, 142-148.

<sup>61</sup> Reece 1981, 86 (»the hoard became irrelevant«). – Kropff 2007, 82-84.

<sup>62</sup> Reece 1988, 265-267. – Auch J. P. C. Kent vermochte keinen allgemeinen Zusammenhang zwischen den Fundorten von Münzhorten und dem Bürgerkrieg der Jahre 1643-1649 im England des 17. Jhs. zu erkennen (Kent 1974, 191 f.).

<sup>63</sup> von Kaenel 1993, 129.

<sup>64</sup> Nach seinem vermutlichen Sieg über Maximian (289/290) soll Carausius versucht haben, auf dem Kontinent wieder Fuß zu

fassen, und dort zu Beginn der 290er Jahre Feldzüge geleitet haben (Gricourt 1954, 374. – Gricourt 1967, 241. 248. – Beaujard/Huvelin 1980, 71. 77. 79).

<sup>65</sup> Salway 1981, 312 f.

<sup>66</sup> Letzte Sicherheit ist bei der Festlegung des jeweiligen Schlussdatums dennoch nicht zu erreichen (z. B. in Anbetracht des Prägedatums der Imitationen).

<sup>67</sup> Relativ seltener als die Münzhorte mit späteren Schlussmünzen sind die mit Schlussdatum zwischen 277 und 289 bzw. 288-289, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch diese Depots um dieselbe Zeit (nach 281-282 oder nach 293-296) in die Erde kamen.

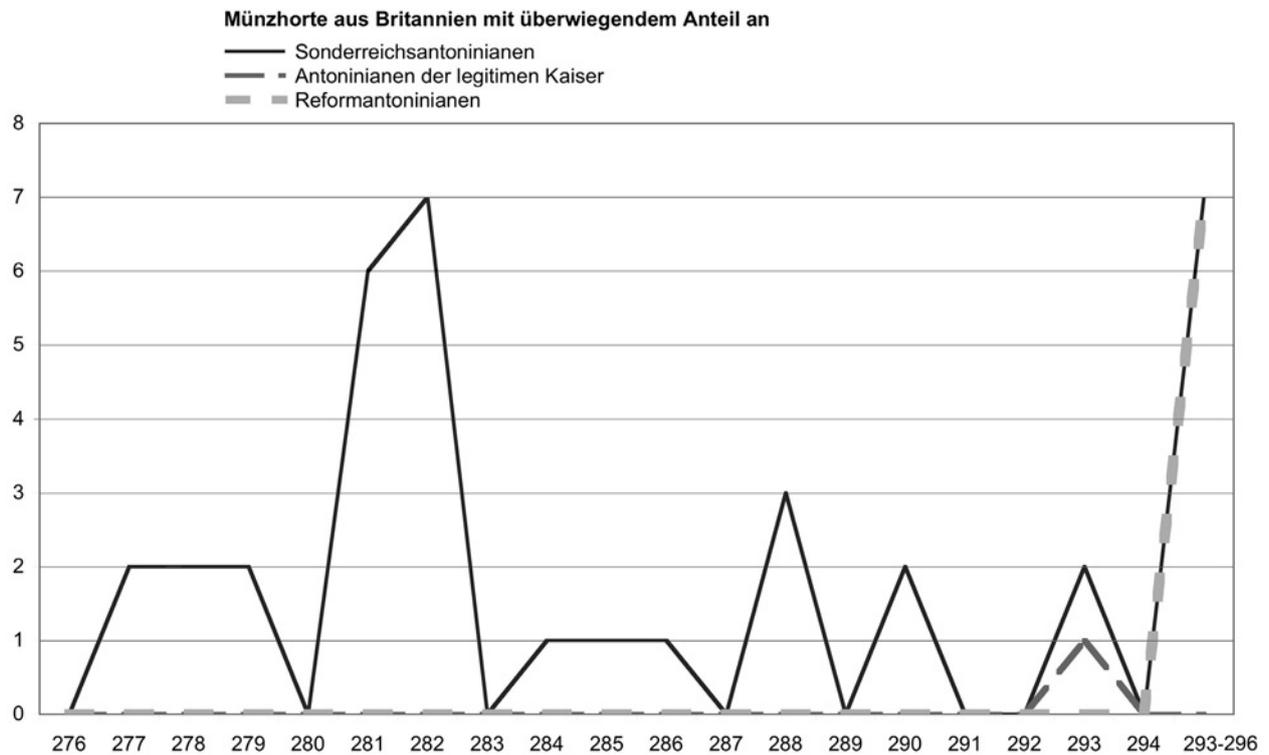
	Britannien	Schlussdatum	Valerianus bis Divus Claudius (253-270)	örtliche Prägungen des Gallischen Sonderreiches (260-274)	Sonderprägungen	Aurelian (270-275)	Tacitus-Florianus (276)	Probus (276-282)	Carus, Carinus, Numerian (282-294)	Diokletian, Maximian, Constantus, Galerius (bis zur Münzreform 294)	Carus, Alectus	Carus, Maximian	gesamt
	1 Longiton*	277	28,18%	70,73%	0,17%	0,69%	0,23%	0,23%					1739
	2 West Lavington	277	8,96%	58,21%	1,49%	10,45%	14,93%	14,93%					67
	3 Langley	278	23,69%	52,47%	0,69%	0,15%	0,15%	0,15%					2043
	4 Breamore A	278	23,60%	68,92%	0,98%	0,04%	0,04%	0,04%					5483
	5 Chalgrove I	279	21,30%	59,01%	14,69%	0,29%	0,60%	0,00%					4145
	6 Chalgrove II	279	29,47%	64,11%	5,91%	0,36%	0,08%	0,08%					4957
	7 Chalfont St. Peter	281	36,88%	53,28%	2,14%	0,33%	0,26%	0,82%					6682
	8 Minster Isle of Sheppey	281	21,89%	56,88%	14,28%	0,43%	0,74%	1,02%					3235
	9 Coleby	281	27,74%	62,46%	6,87%	0,27%	1,56%	0,00%					7754
	10 Tailershall Thorpe	281	16,44%	74,12%	5,08%	0,22%	2,88%	1,34%					5074
	11 Child s Ercall	281	23,36%	74,98%	1,07%	0,24%	0,07%	0,14%					2898
	12 Alton	281	25,55%	50,75%	16,31%	1,38%	2,81%	2,76%					3844
	13 Agden	281-282	22,64%	72,53%	4,30%	0,04%	0,08%	0,08%					2443
	14 Kirkby in Ashfield	282	25,33%	66,12%	0,33%	0,99%	1,64%	3,62%					304
	15 Maltby	282	25,43%	70,02%	0,06%	0,54%	1,63%	2,32%					3496
	16 Appleshaw	282	26,11%	69,90%	0,69%	0,39%	1,28%	1,64%					3053
	17 Breathwell	282	16,37%	76,80%	3,08%	0,08%	0,00%	0,45%					1332
	18 Frampton	282	13,31%	35,42%	1,17%	3,33%	18,59%	25,24%					511
Probus	19 Brough with St. Giles	282	10,29%	67,65%	0,74%	0,00%	0,00%	2,21%					136
	20 St. Michael Carnhayes*	Probus	17,97%	80,16%	0,31%	0,35%	1,13%	1,13%					2293
	21 Hollingbourne*	Probus	30,60%	62,20%	6,70%	0,09%	0,11%	0,04%					5357
	22 Worden*	Probus	17,59%	77,78%	0,00%	0,93%	0,00%	3,70%					108
	23 Kirmington*	Probus	24,12%	67,33%	3,90%	0,19%	4,10%	0,24%					8780
	24 Riby*	Probus	25,02%	69,91%	3,06%	0,11%	0,18%	0,01%					13730
	25 Hordley*	Probus	13,81%	83,98%	0,00%	0,28%	0,00%	0,28%					362
	26 Darfield*	Probus	19,04%	78,93%	0,00%	0,00%	0,00%	0,37%					541
	27 Edlington*	Probus	15,25%	83,05%	0,00%	0,00%	0,00%	1,69%					59
	28 Bramley*	Probus	28,40%	69,37%	0,33%	0,37%	1,50%	1,50%					2997
	29 Goadby Marwood*	Probus	29,49%	68,91%	0,67%	0,41%	0,15%	0,15%					1943
	30 Loughborough*	Probus	25,43%	72,76%	0,19%	0,00%	0,10%	0,10%					1050
	31 Ham Hill*	Probus	39,76%	56,63%	0,60%	0,00%	1,81%	1,81%					166
	32 Eastbourne*	Probus	25,57%	65,36%	0,39%	0,29%	0,14%	0,10%					2073
	33 Eastbourne III*	Probus	33,73%	66,03%	0,00%	0,00%	0,24%	0,24%					421
	34 York (Umgebung)	Probus	18,13%	70,51%	8,61%	0,37%	0,92%	1,10%					546
Carus, Carinus, Numerian	81 Wootton*	282-284	24,51%	65,42%	2,44%	2,92%	4,55%	0,16%					616
	82 Much Wenlock	283-285	23,63%	69,95%	0,97%	0,31%	0,70%	0,54%					2582
	89 Monkton Farleigh	285-286	29,86%	65,78%	1,59%	0,66%	0,35%	1,53%		0,09%			3466
	90 Breamore B	287-288	21,30%	48,37%	1,25%	1,00%	1,00%	1,00%		1,75%			399
	91 Yate	287-288	26,78%	61,48%	0,82%	0,14%	0,68%	0,14%		0,14%			732
	92 Willingham*	287-288	23,05%	68,72%	1,23%	2,47%	3,70%	3,70%		0,82%			243
Diokletian, Maximian	93 Aberkenfig*	Diokletian	21,38%	78,41%						0,20%			491
	95 Edlington*	Diokletian	25,78%	67,39%						0,62%			966
	96 Clapton-in-Gordano	Diokletian	32,46%	64,76%	0,06%	1,04%	1,11%	4,04%		0,12%			3422

Tab. 3 Münzhorte mit überwiegendem Anteil an offiziellen Sonderreichsantonianien (Schlussdatum 276-294). – \* Zusammensetzung nur summarisch bekannt.

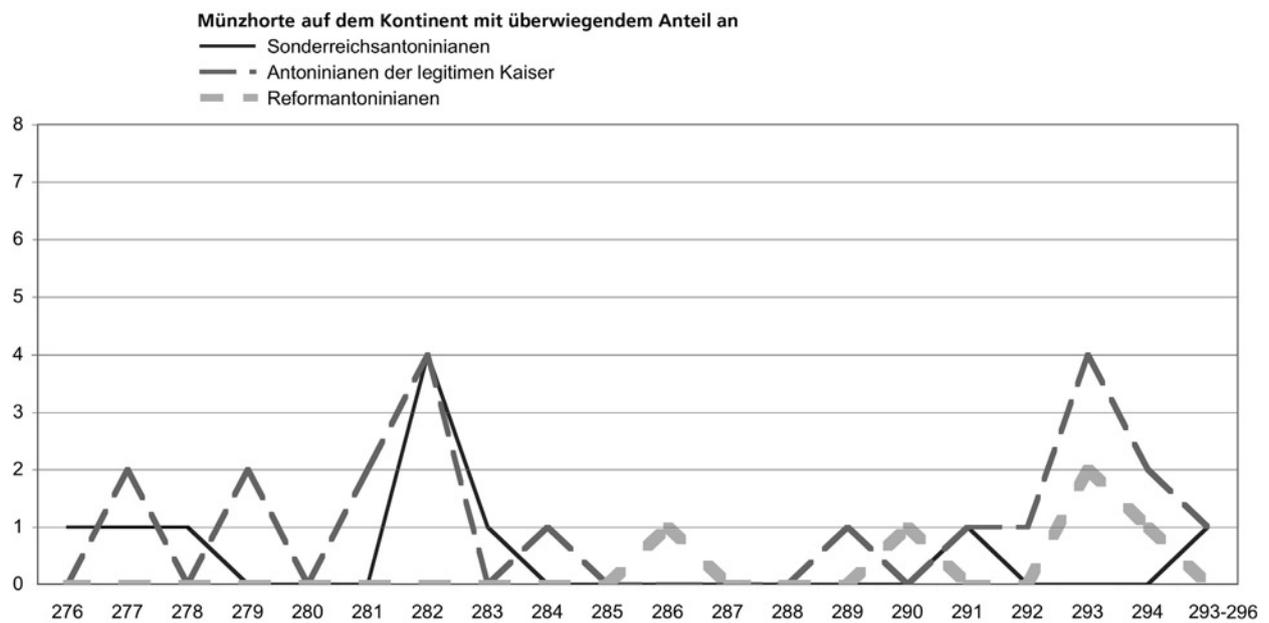
97	Normanby	290	28,77%	69,22%	1,61%	0,16%	0,04%	0,05%	0,13%	0,04%	0,15%	47912
98	Laughame*	290	29,43%	63,21%	1,14%	0,51%	0,69%	1,01%	0,13%	0,04%	2,75%	2365
99	Frome*	293	25,76%	48,41%	5,63%	0,53%	0,50%	1,18%	0,09%	0,11%	2,06%	52503
100	Milbrook	293	27,77%	57,88%	3,70%	0,57%	0,37%	0,71%	0,11%	0,25%	0,18%	4383
105	Erw-Hen	Carausius	26,32%	69,15%	1,17%	0,58%	0,73%	0,73%	0,04%	0,12%	1,32%	684
106	Penard*	Carausius	27,10%	66,12%	0,15%	0,43%	0,58%	1,24%	0,04%	0,12%	3,14%	2583
107	Rookbourne*	Carausius	29,61%	66,04%		0,30%	0,36%	0,40%	0,12%	0,13%	0,17%	7117
108	Hovertingham*	Carausius	26,64%	55,71%		0,35%					13,84%	289
109	Cearwent*	Carausius	21,88%	73,07%		0,19%					1,14%	1051
111	Bisley*	293-6	6,21%	82,28%		0,90%	3,03%	5,97%	0,33%	0,65%	0,65%	1223
112	Bale	293-6	22,17%	75,38%	0,63%	0,09%	0,18%	0,18%		0,09%	1,00%	1105
113	Ewellme	293-6	9,58%	71,28%			0,53%	1,60%		0,53%	15,43%	188
115	Bath	293-6	28,67%	68,51%	0,77%	0,50%	0,66%	0,66%		0,06%	0,17%	1807
118	Blackmoor	293-6	20,41%	70,07%	3,32%	0,70%	0,73%	1,40%	0,19%	0,49%	2,67%	22436
119	Gilmonton	293-6	29,24%	61,04%	4,22%	0,56%	0,32%	0,96%	0,24%	0,08%	1,51%	1255
121	Knaresborough	296	16,45%	52,63%	0,49%	0,33%	0,66%	0,99%			0,16%	608

Gallien												
35	Thiais	276	25,02%	63,90%	10,85%	0,18%	0,10%	0,02%				6011
38	Seveux	277	35,28%	48,19%	15,42%	0,81%	0,20%	0,20%				992
40	Jussey	278	23,88%	57,27%	12,57%	1,06%	1,26%	1,62%				557
46	Erreux II*	282	33,98%	58,72%		0,31%	0,01%	0,03%				73317
47	Plourhan*	282	24,76%	73,11%		0,36%	0,53%	1,25%				2246
52	Brains-sur-les-Marches	282	47,32%	48,49%	2,22%	0,43%	0,14%	1,10%				4370
54	Ecouis*	Probus	47,83%	50,31%		0,66%	0,37%	0,83%				4081
56	Autreches*	Probus	24,04%	74,85%		0,86%	0,12%	0,12%				811
57	Brechainville*	Probus	34,63%	63,04%		0,26%	0,26%	0,52%				771
59	Les Forges*	Probus	42,99%	54,98%		0,39%	0,48%	1,16%				3101
61	Gomméville*	Probus	27,13%	58,21%		0,16%	0,00%	0,02%				4981
62	Mézères-lez-Cléry*	Probus	39,21%	54,29%		0,93%	0,96%	1,83%				3780
64	Montbrison I*	Probus	46,24%	46,24%				7,51%				426
65	Montbrison II*	Probus	37,65%	55,88%		2,94%	1,76%	1,76%				170
69	Vernon*	Probus	46,29%	53,53%		0,16%	0,00%	0,01%				6701
85	Sainte-Pallaye	283	37,51%	52,31%	5,38%	1,11%	0,77%	2,41%	0,35%			8864
126	Alzey	290-291	15,34%	53,37%	8,59%	3,07%	2,45%	7,36%	1,84%	7,96%		163
141	Noyelles-Godault	293-296	11,30%	47,83%	24,35%		0,87%	1,74%			9,57%	115

Tab. 3 (Fortsetzung).



**Abb. 5** Schlussdaten der Münzhorte aus Britannien.



**Abb. 6** Schlussdaten der Münzhorte auf dem Kontinent.

datum 282: Plourhan, Missiriac, Rennes, Brains-sur-les-Marches, davon nur der letzte Hort vollkommen auswertbar); im Norden der Britischen Insel (281: Coleby, Tattershall Thorpe, Child's Ercall; 282: Agden, Kirkby, Maltby, Braithwell) und im Süden (281: Chalfont St. Peter, Minster Isle of Sheppey; 282: Appleshaw, Frampton). Eine klare Fundkonzentration der Münzhorte mit Schlussdatum 293-294 (Gallien) bzw. 293-296

(Britannien) (Abb. 4) deutet sich nur im Südwesten der Britischen Insel an, während ein Zusammenhang zwischen den kontinentalen (meist unvollständig erfassten) Horten nicht zwingend gegeben sein muss. In jedem Fall stimmen beide Zäsuren in der Hortbildung (281-282, 293-296) mit den eingangs erwähnten schwersten Krisenjahren unter Probus bzw. Diokletian und Maximian nicht überein. Auch spricht die chronologische Nähe der kontinentalen und insularen Schatzfundhorizonte gegen eine strikte Kausalität zwischen (in Britannien nicht belegten) germanischen Einfällen und Hortfunddichte im späten 3. Jahrhundert. Die ähnlichen Schlussdaten von britannischen und kontinentalen Horten deuten auf einen überregionalen Faktor in der Hortbildung hin, der von kriegerischen Auseinandersetzungen nicht beeinflusst wurde und alle in den jeweiligen Gebieten zirkulierenden Münzen umfasste. Dennoch gehen beide »Schatzfundhorizonte« auf zwei unterschiedliche Phasen des Münzumschlages zurück.

### Der Schatzfundhorizont 281-282

Wenden wir uns den Münzhorten mit überwiegendem Anteil an offiziellen Sonderreichsantoninianen zu (Tab. 3). Depots aus dieser Gruppe mit Schlussmünze des Probus<sup>68</sup> zeigen ein sehr klares und enges Verbreitungsgebiet zwischen Loire und Seine westlich von Paris bzw. Orléans, wobei nördlichere bzw. östlichere Ensembles als Ausnahmen anzusehen sind. Noch schärfer zeichnet sich ihre Fundkonzentration in der Provinz Britannia inferior zwischen Chester und York sowie an der Südküste der Insel ab; eine historische Erklärung für diese Funddichte liegt bisher nicht vor<sup>69</sup>. Beide insulare und kontinentale Thesaurierungsschwerpunkte von offiziellen Sonderreichsantoninianen decken sich nur z.T. mit dem Hauptverbreitungsgebiet (nördlich der Loire bis Britannien<sup>70</sup>) der offiziellen Münzen der Sonderkaiser. Erste Anzeichen für einen Rückgang der Thesaurierung von offiziellen Sonderreichsantoninianen in Gallien sind 281-282 in den gallischen Münzhorten von Heyrieux (Nr. 40) und Waziers (Nr. 51) zu beobachten, in welchen die Gepräge der Usurpatoren nur noch zwischen 1 und 8 % der verborgenen Münzen ausmachen. Der letzte umfangreiche Hort mit vorrangig offiziellen Sonderreichsantoninianen wurde frühestens 283 in Sainte-Pallaye vergraben. Außer diesem Ensemble kommen strukturähnliche Münzhorte schon unter Carinus deutlich seltener vor<sup>71</sup>, sie fehlen dann in der diokletianischen Zeit beinahe gänzlich (abgesehen von den Münzfunden Nr. 126 und 141<sup>72</sup>). Generell fällt der Anteil der offiziellen Sonderreichsantoniniane in Münzdepots aus Gallien nach 283 unter 10 %, hält sich in nur wenigen Fällen (Saint-Maurice-de-Gourdans [Nr. 88], Basse-Rentgen [Nr. 130]) auf ca. 25 % der angesammelten Münzen oder mehr (Alzey [Nr. 126], Noyelles-Godault [Nr. 141]). Die rasche Änderung in der Zusammensetzung der gallischen Münzhorte ab den beginnenden 280er Jahren erbringt den Beweis, dass die offiziellen Sonderreichsmünzen um 283 in Gallien eingezogen wurden<sup>73</sup>.

<sup>68</sup> Zur Aufteilung der Münzhorte mit Schlussdatum unter Probus s. Hollard 1987, 68-71.

<sup>69</sup> Robertson 2000, xxvii geht von Überfällen aus, ohne weitere Argumente aufzuführen.

<sup>70</sup> Chameroy 2009, 333-338.

<sup>71</sup> Um die gleiche Zeit steigt der Anteil der Antoniniane der legitimen Kaiser (Brains-sur-les-Marches): Fünf von neun Münzhorten mit überwiegendem Anteil an Zentralreichsantoninianen schließen 281-282.

<sup>72</sup> Der Münzhort von Noyelles-Godault kam in der Füllung eines Brunnens zutage, sodass seine ursprüngliche Zusammensetzung nicht mit letzter Sicherheit rekonstruierbar ist.

<sup>73</sup> Callu 1969, 348-350. – Estiot/Amandry/Bompaire 1993, 43 behaupten, dass es einen Einzug der offiziellen und inoffiziellen Sonderreichsmünzen in der ersten Hälfte der 280er Jahre gegeben hat. – Estiot 1997, 79 (Einzug um 281-283 der offiziellen Sonderreichsmünzen). – Estiot 1998, 186 (um 283). – Gricourt/Naumann/Schaub 2009, 629ff. gehen von zwei Entwertungen der offiziellen und inoffiziellen Münzen der gallischen Usurpatoren aus, die erste um 283, die zweite zu Beginn der 290er Jahre.

			Valerianus bis Divus Claudius (253-270)	offizielle Prägungen des Gallischen Sonderreiches (260-274)	Imitationen der Sonderreichsprägungen	Aurelian (270-275)	Tacitus-Florianus (276)	Probus (276-282)	Carus, Carinus, Numerian (282-284)	Diokletian et sui (284 bis zur Münzreform 294)	Carausius-Allectus (286/7-296)	gesamt	
<b>Britannien</b>													
Carus, Carinus, Numerian	83	Malpas*	283-285	<b>52,94%</b>	42,16%	0,98%	0,98%	1,96%	0,98%			102	
Diokletian, Maximian (mit Münzen des Carausius)	101	East Harnham*	293	<b>82,67%</b>	0,30%	2,67%	2,92%	6,13%	0,73%	3,35%	1,24%	3704	
	102	Everton*	Carausius	<b>94,83%</b>	3,23%	0,13%	1,29%	0,13%		0,39%			
<b>Gallien</b>													
Probus	36	Crain*	277	<b>55,81%</b>	38,37%	2,33%		3,49%				172	
	37	Bourg-Blanc	277	<b>54,80%</b>	43,67%	0,20%	1,12%	0,10%	0,10%			980	
	42	Bus-la-Mésière	278-279	<b>68,67%</b>	26,47%	3,96%	0,13%	0,00%	0,13%			782	
	43	Goeblingen	279	<b>59,44%</b>	35,07%	4,04%	0,69%	0,36%	0,40%			2769	
	44	Lectoure I	281	<b>84,99%</b>	12,28%	1,29%	1,13%	0,08%	0,19%			3731	
	45	Heyrieux*	281	<b>78,21%</b>	7,58%		5,55%	3,04%	5,62%			1478	
	48	Avressieux*	282	<b>78,69%</b>	3,28%		1,64%	4,92%	11,48%			61	
	49	Missiriac*	282	<b>90,67%</b>	8,98%		0,32%	0,01%	0,02%			8889	
	50	Rennes*	282	<b>68,63%</b>	30,29%		0,39%	0,14%	0,56%			10330	
	51	Waziers*	282	<b>97,68%</b>	1,00%		1,19%		0,03%			3618	
	55	Anancy*	Probus	<b>51,17%</b>	47,58%		0,60%	0,02%	0,05%			10567	
	58	Cazères II	Probus	<b>84,45%</b>	13,57%	1,45%	0,13%	0,13%	0,13%			759	
	60	Formigny*	Probus	<b>56,77%</b>	39,58%		2,08%	0,52%	1,04%			192	
	63	Le Molay-Littry*	Probus	<b>46,72%</b>	33,33%		2,20%	8,23%	8,41%			1725	
	66	Neuvy-Bouin*	Probus	<b>63,85%</b>	31,55%		0,34%	0,21%	0,21%			1455	
	67	Plouhinec*	Probus	<b>61,67%</b>	33,81%		1,04%	0,54%	1,68%			9063	
	68	Tréveneuc*	Probus	<b>51,80%</b>	28,40%		3,80%	1,27%	1,40%			1500	
	74	Paris (quartier Sorbonne)*	Probus	<b>48,98%</b>	44,90%		2,04%	2,04%	2,04%			73	
	75	Paris (quartier Saint-Victor)*	Probus	<b>82,19%</b>	1,37%		2,74%	2,74%	10,96%			73	
Carus et sui	84	Cléry*	282	<b>94,10%</b>	3,60%		1,90%	0,30%	0,09%			2787	
	88	Saint-Maurice-de-Gourdans	284	<b>39,86%</b>	24,45%	24,06%	1,73%	0,55%	2,99%	4,80%		1272	
Diocletian	123	Bavay	287-289	<b>96,56%</b>	1,20%	0,84%	1,13%	0,02%	0,08%	0,11%	0,06%	6659	
	125	Mourmelon	290-291	<b>98,57%</b>	0,31%		0,70%	0,03%	0,10%	0,13%	0,16%	3857	
	127	Reims (bei)	290-292	<b>87,76%</b>	0,29%		0,59%			0,04%		2729	
	129	Ville-sur-Retourne	293	<b>53,22%</b>	4,47%	2,50%	5,26%	1,45%	12,04%	3,75%	17,30%	1520	
	130	Basse-Rentgen*	293	<b>38,41%</b>	19,81%		4,80%	1,99%	12,05%	5,13%	17,51%	15222	
	133	Montereau	293	<b>76,70%</b>			5,60%	1,18%	6,49%	2,36%	4,13%	339	
	134	Colonne I	293	<b>70,68%</b>	7,71%	0,41%	4,35%	1,22%	5,27%	1,56%	8,81%	1726	
	136	Les Authieux II	294	<b>84,14%</b>	2,20%	0,27%	1,65%	1,19%	5,04%	1,47%	4,03%	1091	
	137	Han-sur-Lesse II	294	<b>67,66%</b>	15,43%		1,39%	0,29%	2,84%	1,00%	4,64%	5177	
	138	Heutréguville	Diocletian	<b>45,15%</b>	0,91%		0,91%		0,61%	0,61%	0,61%	330	
139	Vergisson	Diocletian	<b>98,84%</b>			0,90%		0,17%		0,09%	2330		
Diocletian, Maximian (mit Münzen Carausius bzw. Allectus)	142	Couvron-et-Aumencourt	293-296	<b>67,82%</b>	2,71%		4,91%	1,69%	10,19%	4,03%	8,36%	0,29%	1364

**Tab. 4** Münzhorte mit überwiegendem Anteil an Antoninianen der legitimen Kaiser (Schlussdatum 276-284). – \* Zusammensetzung nur summarisch bekannt.

Die Folgen dieser Maßnahme sind weitreichend. Ein Großteil der eingezogenen Sonderreichsantoniniane wurde vom Staat eingeschmolzen und diente der Prägung von Reformantoninianen, andere dürften auch in anderen Regionen außerhalb Galliens in Umlauf gebracht worden sein (s. weiter unten). Plausibel erscheint, dass der Einzug der offiziellen Sonderreichsantoniniane die Nicht-Bergung von versteckten Ensembles mit Geprägten des Sonderreichs beförderte. Dennoch ist diese Erklärung nicht gänzlich überzeugend, zumal die jeweiligen Eigentümer auf die mitverborgenen Antoniniane der legitimen Kaiser hätten verzichten müssen – Antoniniane, die von dem Einzug nicht betroffen waren. Außerdem gilt das Jahr 282

in Gallien auch als Verbergungszeitpunkt von Horten mit überwiegendem Anteil an Antoninianen der legitimen Kaiser (**Abb. 6; Tab. 4**), die allerdings nicht zwangsläufig mit der Demonetisierung in Verbindung stehen. Ferner taugt diese Erklärungsmöglichkeit nicht für britannische Horten mit Schlussdatum 281/282, denn offizielle Sonderreichsantoniniane wurden auf der Insel offenbar nicht eingezogen<sup>74</sup>. Vielmehr setzen sich britannische Münzhorte des letzten Drittels des 3. Jahrhunderts aus mindestens 50-70 % Sonderreichsantoninianen zusammen, wobei die späteren unter Diokletian geschlossenen Ensembles einen besonders hohen Prozentwert aufweisen (ca. 63 %). Auffällig ist die stetige Steigerung des Anteils an offiziellen Tetricusantoninianen in Depots des späten 3. Jahrhunderts. In britannischen Horten der mittleren 270er Jahre verbuchen offizielle Antoniniane des Tetricus noch einen geringen Anteil (20 %) unter den Sonderreichsmünzen (**Tab. 7**); erst in Depots mit Schlussdatum unter Probus gewinnen sie an Bedeutung (58 %). Doch entgegen einem in den 280er bis 290er Jahren zu erwartenden (durch Verlust bzw. Thesaurierung verursachten) Rückgang der Tetricusantoniniane erhöht sich ab Carus, Carinus bzw. Diokletian ihr Anteil um 10 % im Vergleich zu den unter Probus geschlossenen Horten<sup>75</sup>. Die Zunahme von Tetricusantoninianen in britannischen Horten des späteren 3. Jahrhunderts kann lediglich durch einen Zufluss von offiziellen Sonderreichsmünzen auf die Britische Insel zu Beginn der 280er Jahre erfolgt sein – ein Münzzufluss, der sich nur mit dem Einzug derselben Münzen ca. 282 in Gallien erklären lässt. Nicht sicher ist, ob die Einfuhr von Tetricusantoninianen in den britannischen Münzverkehr über einen längeren Zeitraum oder in punktuellen, jedoch massiven Übersendungen erfolgte. Da die Mehrzahl der Horten mit hohem Anteil an offiziellen Antoninianen des Tetricus aus Südwestbritannien<sup>76</sup> (Schlussdatum zwischen 282 und 294) stammt, dürfte diese Fundkonzentration auf einen Export von offiziellen Sonderreichsantoninianen vom Armoricum aus (wo sie bis 282 ganz besonders angesammelt wurden, s. **Abb. 2-4**) nach Britannien über bedeutende Hafentplätze wie etwa Saint-Malo und Rouen hinweisen. Händler, die beiderseits des Ärmelkanals tätig waren, könnten das entwertete Sonderreichsgeld in Gallien angesammelt und in Britannien wieder in Umlauf gesetzt haben, um durch diese Spekulation Gewinn zu erzielen. Womöglich stellt der »Münzexport« vom Kontinent auf die Insel einen weiteren Aspekt der neuen wirtschaftlichen Dynamik dar, die ab dem späten 3. Jahrhundert im Dorset durch das Aufblühen von neu gegründeten *villae rusticae* dokumentiert ist und sogar zu der Hypothese einer Migration von Kapital bzw. Menschen aus Gallien auf die Insel ab dem späten 3. Jahrhundert führte<sup>77</sup>. Auch die politische Trennung Britanniens unter Carausius unterbrach diese Kontakte mit Gallien nicht, zumal 286-287 und dann ab ca. 293 wichtige kontinentale Häfen (Rouen, Boulogne) in der Hand des Usurpators lagen.

Durch den (wohl nie gänzlich ausgeführten) Einzug der offiziellen Sonderreichsprägungen<sup>78</sup> war zu Beginn der 280er Jahre mit einer enormen Verminderung des zirkulierenden Geldes in Gallien zu rechnen. Die Masse der offiziellen umlaufenden Antoniniane bestand nur noch aus den Geprägten der schon verstorbenen legitimen Kaiser Gallienus (vor allem aus seiner Alleinherrschaft 260-268) sowie Claudius II. (268-270) und den wohl unter Aurelian ausgebrachten Konsekrationsprägungen des Claudius II. (sog. *Divo Claudio*). Ein nicht unwesentlicher Teil dieser Antoniniane war bereits unter Postumus bzw. Victorinus<sup>79</sup> nach Gallien eingedrungen, doch erst nach der Kapitulation des Tetricus vergrößerte sich ihr Zufluss in den transalpin-

<sup>74</sup> In jedem Fall hätte der Einzug der offiziellen Sonderreichsantoniniane nach der Usurpation des Carausius in Britannien nicht mehr durchgeführt werden können.

<sup>75</sup> Vor und nach 282 bleibt der Anteil der Antoniniane des Victorinus in britannischen Horten eher stabil.

<sup>76</sup> Von Bedeutung ist auch, dass erst Münzhorte des letzten Drittels des 3. Jhs. einen Schwerpunkt in dem südwestlichen Teil Britanniens bilden, wobei frühere antike Münzensembles vor allem in der Osthälfte der Insel vorkommen.

<sup>77</sup> Zusammenfassend Salway 1981, 278-280. In der Bretagne hob man hingegen die Zerstörung vieler *villae rusticae* nach 270-280 hervor, die im 4. Jh. anscheinend nicht wieder errichtet wurden und von einer desorganisierten Landwirtschaft zeugen könnten (Galliou 1981, 274. – Galliou 1985, 107. 111).

<sup>78</sup> **Tabelle 3** verdeutlicht, dass offizielle Sonderreichsantoniniane in Münzhorte der späteren 280er und 290er Jahre eingingen.

<sup>79</sup> Guihard 2010, 160-162.

			Valerianus bis Divus Claudius (253-270)	offizielle Prägungen des Gallischen Sonderreiches (260-274)	Imitationen der Sonderreichsprägungen	Aurelian (270-275)	Tacitus-Florianus (276)	Probus (276-282)	Carus et sui (282-284)	Diokletian et sui (284 bis zur Münzreform 294)	Carausius-Allectus (286/77-296)	gesamt
<b>Gallien</b>												
Probus	39	Péderneac	277	28,77%	<b>40,73%</b>	30,19%			0,31%			2266
	41	Rouilly-Sacey	278	6,75%	11,37%	<b>81,77%</b>	0,06%		0,06%			3598
	53	Paris, parvis ND II	282	2,27%	3,18%	<b>86,95%</b>	0,00%		0,23%			881
	70	Chaufour-notre-Dame	Probus	28,16%	15,75%	<b>55,21%</b>	0,53%	0,09%	0,27%			4528
	71	Bouhy	Probus	1,68%	17,99%	<b>76,14%</b>	0,00%		0,03%			3219
	72	Carhaix-Plouguer	Probus	21,48%	12,13%	<b>64,00%</b>	0,00%	0,24%	0,24%			419
	73	Duneau	Probus	2,14%	12,79%	<b>85,00%</b>	0,04%		0,03%			7563
	76	Tetelbiert	Probus	3,85%	0,00%	<b>91,65%</b>	0,00%		0,21%			467
	77	Eu "Bois-l'Abbé"	Probus	9,03%	17,02%	<b>73,51%</b>	0,06%	0,25%	0,12%			1616
	78	La Vineuse II	Probus	11,03%	25,25%	<b>63,66%</b>	0,03%		0,02%			8760
	79	La Vineuse III	Probus	12,55%	23,04%	<b>60,00%</b>	0,75%	0,78%	2,88%			6815
80	Saint-Mard I	Probus	22,54%	<b>44,61%</b>	28,50%	0,07%		0,02%			5674	
Carin, Carinus, Numerian	86	Le Petit-Couronne	283	3,04%	22,33%	<b>74,51%</b>	0,02%	0,02%	0,04%	0,02%		4707
	87	Hambach 206	283-285	5,88%		<b>90,00%</b>	0,29%			0,88%		340

**Tab. 5** Münzhorte mit hohem Anteil an Sonderreichsnachprägungen (Schlussdatum nach 276). – \* Zusammensetzung nur summarisch bekannt. – ■ Imitationen.

schen Münzverkehr. Die Zusammensetzung der Antoniniane der legitimen Kaiser (260-270) in kontinentalen Horten (Tab. 8) weist nur minimale Änderungen<sup>80</sup> auf, abgesehen von einem stärkeren Zufluss von *Divo Claudio* (von 5 auf 14 %) ab den mittleren 280er Jahren<sup>81</sup>. Anders verhalten sich Münzhorte aus Britannien, in denen Antoniniane des Claudius II. deutlich besser vertreten sind als in gallischen, die *Divo Claudio* jedoch eine seltene Erscheinung bleiben<sup>82</sup>. In jedem Fall dürfte der Zustrom von Altgeld des Gallienus bzw. Claudius II. in den 270er bis 280er Jahren den nach 283 erhöhten Bedarf an offiziellem Geld in Gallien weitgehend gedeckt haben.

Bereits in Horten mit Schlussmünze des Probus bilden die Antoniniane der legitimen Kaiser den Hauptanteil von vielen an der Nordwestküste, im Osten bzw. im Südosten Galliens verborgenen Depots (Abb. 2), bleiben aber dennoch am Rande des Hauptverbreitungsgebiets der Horte von offiziellen Sonderreichsmünzen.

<sup>80</sup> In Münzhorten mit Schlussmünze des Probus liefern Antoniniane des Gallienus den Hauptanteil (ca. 50 %) der zusammengetragenen Prägungen und gehen in diokletianischen Ensembles nur leicht zurück (46 %). Hingegen ist eine minimale Zunahme der Antoniniane des Claudius II. (von 33 auf 36 %) zu beobachten.

<sup>81</sup> Dieser ist auch noch in nordgallischen Münzhorten des frühen 4. Jhs. zu spüren (Estiot 1998, 197 f.). Die meisten *Divo Claudio*, die in gallische Münzhorte eingingen, sind Imitationen aus Italien (Rom und Umgebung?).

<sup>82</sup> Cheesman 1997, 178.

			Valerianus bis Divus Claudius (253-270)	offizielle Prägungen des Gallischen Sonderreiches (260-274)	Imitationen der Sonderreichsprägungen	Aurelian (270-275)	Tacitus-Florianus (276)	Probus (276-282)	Carus, Carinus, Numerian (282-284)	Diokletian <i>et sui</i> (284 bis zur Münzreform 294)	Carausius-Allectus (286/7-296)	gesamt	Anteil der Reformantoniiane von Tacitus bis Allectus
<b>Britannien</b>													
94	St. Albans*	Diocletian	0,87%			18,66%	3,79%	53,94%	2,33%	20,41%		343	<b>80,47%</b>
103	Cheddar*	Carausius	3,47%			8,67%	20,81%	36,42%	2,89%	27,75%		173	<b>87,87%</b>
104	Linchmere*	Carausius		0,37%		1,97%	7,76%	16,38%	2,09%	5,67%	65,76%	812	<b>97,66%</b>
110	Colchester*	Carausius	3,02%	5,70%			0,34%				90,27%	298	<b>90,61%</b>
114	Lacock	Allectus	6,66%	2,67%		14,67%	38,67%	0,00%	5,33%	18,67%	13,33%	75	<b>76,00%</b>
116	Skewen*	Allectus	19,40%	35,82%			1,49%	0,00%		1,49%	41,79%	67	<b>44,78%</b>
117	Gloucester	Allectus	0,43%	0,01%		17,40%	25,03%	42,83%	4,62%	9,45%	0,22%	15376	<b>82,15%</b>
120	Elveden II	Allectus						0,16%		0,16%	99,68%	627	<b>100,00%</b>
<b>Gallien</b>													
122	Maravielle	286	0,85%			37,99%	10,03%	39,77%	11,17%	0,17%		1745	<b>61,15%</b>
124	Metz	290				3,57%	3,57%	39,29%	25,00%	28,57%		28	<b>96,43%</b>
128	Ficheux*	290-293	28,80%	7,10%		8,40%	5,30%	20,40%	7,90%	19,90%		1000	<b>53,50%</b>
131	Thun	293	1,13%	0,09%	0,00%	28,73%	7,34%	35,68%	9,68%	17,36%		2304	<b>70,05%</b>
132	Ciron IV	293	15,73%	21,77%	10,62%	2,42%	3,49%	11,16%	2,69%	32,12%		744	<b>49,46%</b>
135	Villette-d'Anthon	294	0,38%			6,17%	1,66%	9,71%	3,33%	78,26%	0,01%	9310	<b>92,98%</b>
140	Ciron I	Diocletian	27,76%	1,89%		11,04%	5,36%	19,87%	5,99%	28,08%		317	<b>59,31%</b>

**Tab. 6** Münzhorte mit überwiegendem Anteil an Reformantoniianen (Schlussdatum unter Diokletian, Carausius bzw. Allectus bis zur Münzreform 294). – \* Zusammensetzung nur summarisch bekannt.

Allein Britannien erfährt zehn Jahre nach der Kapitulation des Tetricus einen noch so schwachen Zustrom von Antoninianen der legitimen Kaiser, dass diese Gepräge bis 282 nur einen geringen Anteil der thesaurierten Münzen ausmachen.

Angesichts der chronisch mangelhaften Münzversorgung der Provinzen wurde die epidemische Produktion von Imitationen in Gallien und Britannien des späten 3. Jahrhunderts als Notgeldprägung interpretiert. Als besondere Belastung für Gallien wären noch die Einfälle der Franken und Alamannen 275-276 hinzugekommen, die die gesamte gallische Münzwirtschaft bzw. Münzversorgung in Mitleidenschaft gezogen und die Geldknappheit verschärft hätten, solange die unter Aurelian in Lyon eröffnete Münzstätte ihre Aktivität auf ein geringes Prägevolumen von Reformantoniianen beschränkte. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass die Provinzen des ehemaligen Sonderreichs bis ca. 282 über ein gewaltiges Kontingent von offiziellen Sonderreichsantoninianen verfügten, das danach durch das Altgeld der legitimen Kaiser (260-270) beinahe ersetzt wurde. Ein abrupter Mangel an offiziellen Antoninianen im Gallien der mittleren 270er Jahre erscheint daher unwahrscheinlich. Vielmehr möchten wir an die Thesen der Wirtschaftshistoriker anknüpfen und die

## Schlussdatum 271-276

	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen	Münzhort gesamt	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen
Addington Place	49	56	3	1	170	44,95%	51,38%	2,75%	0,92%
Purbrook Heath	131	42	1	1	207	74,86%	24,00%	0,57%	0,57%
Vinter's Park	6	24	12	1	58	13,95%	55,81%	27,91%	2,33%
East Mersea	17	213	138	8	657	4,52%	56,65%	36,70%	2,13%
Market Deeping	926	1056	148	39	2869	42,69%	48,69%	6,82%	1,80%
Oliver's Orchard II	563	1569	482	50	4071	21,13%	58,90%	18,09%	1,88%
Aldbourne	270	1426	1886	266	5077	7,02%	37,06%	49,01%	6,91%
Botley	185	468	356	14	1394	18,08%	45,75%	34,80%	1,37%
Cadeby	60	500	422	16	1653	6,01%	50,10%	42,28%	1,60%
Combe Hill	11	56	25		144	11,96%	60,87%	27,17%	0,00%
Cunetio	13195	7198	4018	2149	54951	49,68%	27,10%	15,13%	8,09%
Lostwithiel	11	26	41	1	103	13,92%	32,91%	51,90%	1,27%
Oliver's Orchard III	37	138	54	9	494	15,55%	57,98%	22,69%	3,78%
Wickham Market	211	514	132	26	1588	23,90%	58,21%	14,95%	2,94%
Wishaw	13	51	23	3	156	14,44%	56,67%	25,56%	3,33%
Drax	28	94	105	15	411	11,57%	38,84%	43,39%	6,20%
gesamt	<b>15713</b>	<b>13431</b>	<b>7846</b>	<b>2599</b>	<b>74003</b>	<b>39,69%</b>	<b>33,93%</b>	<b>19,82%</b>	<b>6,56%</b>
	<b>39589</b>					<b>53,50%</b>			

## Schlussdatum 276-282

	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen	Münzhort gesamt	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen
Bowcombe	42	103	157	24	472	12,88%	31,60%	48,16%	7,36%
Chalgrove	51	700	1695	689	4145	1,63%	22,33%	54,07%	21,98%
Chalfont St Peter	304	1405	1851	196	6685	8,09%	37,41%	49,28%	5,22%
Child's Erccall	46	675	1452	40	2897	2,08%	30,50%	65,61%	1,81%
Coleby	107	1343	3478	786	7767	1,87%	23,50%	60,87%	13,76%
Minster	41	487	1312	537	3235	1,72%	20,49%	55,20%	22,59%
Tattershall Thorpe	74	1013	2573	285	5074	1,88%	25,68%	65,22%	7,22%
Appleshaw	32	593	1509	105	3052	1,43%	26,49%	67,40%	4,69%
Kirkby	6	74	121	4	304	2,93%	36,10%	59,02%	1,95%
Maltby	287	939	1224		3496	11,71%	38,33%	49,96%	0,00%
Bredon Hill	67	817	1645	42	3874	2,61%	31,78%	63,98%	1,63%
gesamt	<b>1057</b>	<b>8149</b>	<b>17017</b>	<b>2708</b>	<b>41001</b>	<b>3,65%</b>	<b>28,17%</b>	<b>58,82%</b>	<b>9,36%</b>
	<b>28931</b>					<b>70,56%</b>			

## Schlussdatum 282-296

	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen	Münzhort gesamt	Postumus	Victorinus	Tetricus	Imitationen
Much Wenlock	65	563	1178	46	2591	3,51%	30,40%	63,61%	2,48%
Normanby	658	9257	23248	2262	47908	1,86%	26,13%	65,63%	6,39%
Monkton Farleigh	50	643	1587	135	3466	2,07%	26,63%	65,71%	5,59%
Bath environs	25	344	869	21	1807	1,99%	27,32%	69,02%	1,67%
Blackmoor	321	4052	12111		22436	1,95%	24,58%	73,47%	
Frome	257	7494	17633		52503	1,01%	29,52%	69,47%	
Knaresborough	16	76	207		553	5,35%	25,42%	69,23%	
gesamt	<b>1392</b>	<b>22429</b>	<b>56833</b>	<b>2464</b>	<b>131264</b>	<b>1,67%</b>	<b>26,98%</b>	<b>68,38%</b>	<b>2,96%</b>
	<b>83118</b>					<b>63,32%</b>			

Tab. 7 Zusammensetzung der Sonderreichsantoniniane in britannischen Münzorten. – (Nach Cheesman 1997, 173; Ergänzungen: Bredon Hill, Frome).

Britannien		vor 260	Gallienus (260-268)	Claudius II. (268-270)	Divo Claudio (ca. 270)	Quintillus (270)	Anzahl der Antoniniane der legitimen Kaiser	gesamt (Münzhort)
Schlussdatum Carus et sui								
83	Malpas*	283-285	51,85%	40,74%	7,41%	54	102	
Schlussdatum Diokletian								
101	East Harnham*	293	0,46%	53,30%	41,84%	0,78%	3,63%	3062 3704

### Gallien

Schlussdatum Probus								
36	Crain*	277	65,63%	33,33%	1,04%	47	668	
37	Bourg-Blanc	277	23,84%	42,46%	26,44%	2,79%	4,47%	16 1884
42	Bus-la-Mésière	278-279	0,93%	50,65%	33,33%	12,66%	2,42%	193 1598
43	Goeblingen	279	2,43%	54,37%	35,42%	5,53%	2,25%	671 5468
44	Lectoure I	281	4,19%	60,26%	28,13%	4,86%	2,55%	231 7510
45	Heyrieux*	281	2,42%	42,04%	49,74%	2,77%	3,03%	88 3217
48	Avressieux*	282	60,42%	39,58%				2 495
50	Rennes*	282	62,32%	35,22%		2,45%	857	18726
51	Waziers*	282	51,53%	45,02%		3,45%	58	7595
55	Anncy*	Probus	0,55%	48,51%	48,86%	2,07%	4352	20500
58	Cazères II	Probus	7,49%	55,07%	31,83%	2,50%	3,12%	29 1543
60	Formigny*	Probus	63,30%	33,03%		3,67%	25	444
63	Le Molay-Littry*	Probus	70,22%	25,68%		4,09%	48	3006
66	Neuvy-Bouin*	Probus	66,85%	30,57%		2,58%	56	2629
67	Plouhinec*	Probus	91,39%	8,12%		0,48%	127	15224
68	Tréveuec*	Probus	82,75%	13,90%		3,35%	110	2758
Durchschnittswerte			<b>3,15%</b>	<b>51,68%</b>	<b>33,49%</b>	<b>4,89%</b>	<b>2,46%</b>	

Schlussdatum Carus et sui								
88	Saint-Maurice-de-Gourdans	284	3,80%	49,91%	37,76%	7,40%	1,14%	535 1272

Schlussdatum Diokletian								
123	Bavay	287-289	0,48%	42,55%	34,53%	20,09%	2,35%	6430 6659
125	Mourmelon	290-291	40,72%	56,92%			2,37%	3802 3857
127	Reims (bei)	290-292	0,21%	47,31%	36,49%	13,57%	2,42%	2395 2729
129	Ville-sur-Retourne	293	1,24%	49,69%	38,32%	7,17%	3,58%	809 1520
130	Basse-Rentgen*	293	49,17%	37,49%	10,72%	2,62%	5847	15222
133	Montereau	293	0,76%	49,24%	36,36%	12,12%	1,52%	264 339
134	Colonne I	293	5,33%	55,57%	34,10%	2,46%	2,54%	1220 1726
136	Les Authieux II	294	2,18%	50,87%	35,95%	8,82%	2,18%	918 1091
137	Han-sur-Lesse II*	294	49,76%	47,99%		2,26%	3503	5177
138	Heutrégiville	Diokletian	51,01%	44,30%		4,70%	149	330
139	Vergisson	Diokletian	54,10%	44,51%		1,39%	2303	2330
142	Couvron-et-Aumencourt	293-296	46,92%	49,08%		4,00%	925	1364
Durchschnittswerte			<b>1,11%</b>	<b>46,08%</b>	<b>36,00%</b>	<b>13,67%</b>	<b>2,43%</b>	

Tab. 8 Zusammensetzung der Antoniniane der legitimen Kaiser in Münzhorten (276-294/296).

epidemische Nachprägung mit der Inflationskrise des späten 3. Jahrhunderts erklären. In Ägypten und Syrien dokumentieren Papyri eine in ihrem Ausmaß bisher unbekannte Preisinflation ab den mittleren 270er Jahren, die mit einiger Wahrscheinlichkeit auf das gesamte Römische Reich übertragen werden kann. Auslöser dieses phänomenalen Preisanstiegs wäre die aurelianische Münzreform (274) gewesen, die nicht nur die Einführung eines neuen silberlegierten Nominals vorsah, sondern – so die Wirtschaftshistoriker – auch den Wechselkurs von einem oder mehreren Nominalen (z. B. Tauschwert des Reformantoninians zum alten Antoninian) geändert haben soll<sup>83</sup>. Setzte Kaiser Aurelian einen stark überbewerteten Nennwert für den Reformantoninian fest (und stufte womöglich den Nennwert des Sonderreichsantoninians herab), dürfte sein Eingriff in das Münzsystem das Vertrauen der Bevölkerung in den vom Staat garantierten Wert des offiziellen Geldes erschüttert haben. Die dadurch beschleunigte Preisinflation erhöhte schlagartig den Geldbedarf in Regionen wie Gallien, wo die Produktion von Reformantoninianen nur langsam voranging. Aus diesem Grund nahmen lokale inoffizielle – wohl vom Staat tolerierte – Münzstätten ihre Aktivität mit der raschen Nachprägung des um 274 zirkulierenden Geldes auf, d. h. vor allem der Antoniniane des Tetricus I. und Tetricus II. Die Hauptphase der Imitationsprägung dauerte bis in die mittleren 280er Jahre und setzte sich wahrscheinlich nach dem Einzug der offiziellen Sonderreichsmünzen fort. In jedem Fall zirkulierten die Sonderreichsimitationen noch bis in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts in Nordgallien, wie stratifizierte Einzelfunde aus städtischen Siedlungsplätzen mehrfach dokumentiert haben. Der Einzug der offiziellen Münzen der Sonderkaiser wirkte sich allerdings auf deren Nachprägungen aus, die wohl ab den 280er Jahren immer mehr aussortiert und in größeren Depots angesammelt wurden (Tab. 5). Das Schlussdatum solcher Ensembles ist nicht leicht zu bestimmen, sodass die auf **Abbildung 2** eingetragenen Imitationshorte tatsächlich mehrere Jahre nach 282 unter die Erde gekommen sein könnten. Ihre zwischen Loire und Rhein konzentrierte Verbreitung zeigt erwartungsgemäß, dass sowohl die Produktion als auch der Umlauf und die Aussortierung dieser inoffiziellen Stücke im gallischen Hauptverbreitungsgebiet ihrer offiziellen Vorbilder erfolgten.

Hinter der Aufbewahrung des inoffiziellen Geldes stand wohl die Absicht, einen Gewinn aus dem Metallwert der Gepräge zu erzielen und diese Stücke nach und nach oder alle auf einmal zu verarbeiten bzw. einzuschmelzen. So stießen Archäologen im Dezember 2010 auf dem Areal einer antiken Metallwerkstatt in Autun (dép. Saône-et-Loire) auf einen 38 kg schweren Münzfund, bestehend aus ca. 100 000 Nachprägungen von Antoninianen im Namen der gallischen Usurpatoren. Die Münzen lagen in einem Korb in einer Grube und waren mit Dachziegeln verdeckt. Dass ihre Ansammlung an diesem Ort als Metallvorrat zum Recyclen gedacht war, ist sehr wahrscheinlich.

Abgesehen von den kaum datierbaren Depots von Sonderreichsimitationen ist bei allen auf den **Abbildungen 2-4** kartierten Horten mit überwiegendem Anteil an Sonderreichsantoninianen oder an Antoninianen der legitimen Kaiser eine Gemeinsamkeit festzustellen, deren Bedeutung in der bisherigen Forschung nicht gebührend beachtet wurde. Alle wissenschaftlich erfassten Horte schließen mit Reformantoninianen des Probus aus der nächstgelegenen Lyoner Münzstätte, die seit Tacitus Gallien und Britannien mit Reformantoninianen beinahe exklusiv versorgte. In seinem Korpus der Lyoner Münzprägung bemerkte Pierre Bastien anhand der aus Münzhorten bzw. Münzsammlungen bekannten Reformantoniniane starke Schwankungen im Prägevolumen des Ateliers unter Probus. Er teilte die Lyoner silberlegierten Münzen in neun Emissionen ein, wobei die größte Anzahl der erhaltenen Stücke (somit auch das größte Prägevolumen) in die von Bastien in das Jahr 282 datierte 9. Emission fiel<sup>84</sup>. So gehören von 46 Reformanto-

<sup>83</sup> Strobel 2002, 131-134. – Carrié 2007, 145. – Ruffing 2008, 824f. – Ehling 2008, 857. – Haklai-Rotenberg 2011, 27-29. Schon Mattingly 1951, 278 äußerte die Hypothese einer »discrimination« der Sonderreichsantoniniane gegenüber den reichsrömischen Münzen.

<sup>84</sup> Bastien 1976, 61. Eine Unterbrechung der Prägung wird für die Jahre 279-280 angenommen (ebenda 56). – Estiot, 200 (Mitte-281 bis 282).

ninianen des Probus im Hort von Brains-sur-les-Marches (Nr. 52) 33 Exemplare zur 9. Lyoner Emission; diese gelangten aber mit einiger Verzögerung in den britannischen Geldverkehr<sup>85</sup>. Die Motive für eine umfangreichere Emittierung von Reformantoninianen zu Beginn des Jahres 282 (9. Emission) in Lyon entziehen sich unserer Kenntnis<sup>86</sup>, genauso wie die Gegebenheiten, die den Umlauf der 9. Emission vorwiegend in Gallien erklären könnten. Dennoch wird ein weiterer Aspekt der Hortbildung unter Probus beleuchtet: Der Aufschwung der bisher sehr schwachen Lyoner Münzprägung im Jahr 282 erhöhte nämlich die Wahrscheinlichkeit, dass Reformantoniniane der 9. Lyoner Emission in kontinentale oder insulare Münzensembles gelangen konnten. Der Rückgang der Prägung von Reformantoninianen in Lyon von Ende 282 bis 284<sup>87</sup> und der offensichtliche Zufluss der letzten Lyoner Emissionen des Carinus nach Norditalien<sup>88</sup> erschwerten schließlich die Aufnahme von Reformantoninianen des Carus bzw. des Diokletian und Maximian in dieselben thesaurierten Münzdepots. Infolgedessen müsste das Jahr 282 statistisch gesehen das Schlussdatum vieler Münzhorte in Gallien bzw. Britannien gebildet haben, auch wenn die Verbreitung bzw. die Thesaurierung dieser Münzen in den Provinzen mit einiger Verzögerung erfolgte. Die genauen Gegebenheiten, die die Bergung der geographisch oft weit voneinander entfernten Horte verhinderten, entziehen sich unserem Wissen, doch festzuhalten ist zunächst einmal die überregionale Wirkung der offiziellen Münzproduktion und -versorgung auf die Hortbildung um den Horizont 282 – eine Wirkung, die für den »Schatzfundhorizont« der beginnenden 290er Jahre überprüft werden soll.

### Der Schatzfundhorizont 293/293-296

Die geringere Menge von Reformantoninianen, die bis ca. 290 mit offiziellen Antoninianen der Sonder- und der legitimen Kaiser zusammen thesauriert wurde (**Tab. 3-4**), belegt den schwachen Zufluss der Reformmünze in die nordgallische bzw. britannische Münzzirkulation der 270er bis 280er Jahre<sup>89</sup>. Das spätere Schlussdatum der meisten Horte mit überwiegendem Anteil an Reformantoninianen sowohl in Gallien als auch in Britannien (**Tab. 6**) ließ bisher die verzögerte und schlagartige Thesaurierung von Reformantoninianen als mögliche Folge der diokletianischen Münzreform erscheinen. Im Jahr 294 führte Diokletian u. a. einen silberlegierten ca. 10g schweren *Nummus* (im Wert von 12,5 Denaren) sowie einen im Aussehen dem aurelianischen Reformantoninian gleichenden, jedoch silberlosen Neuantoninian (im Wert von 2 Denaren?) ein, der aber nur in östlichen Münzstätten bzw. in Nordafrika ausgebracht wurde. In der numismatischen Forschung wurde eine Änderung (wohl Abwertung) des Reformantoninians in Erwägung gezogen<sup>90</sup>, die die Besitzer von aurelianischen Reformmünzen davon abgehalten hätte, ihre angesparten silberlegierten Stücke zu einem niedrigeren Wechselkurs wieder in Umlauf zu setzen. Doch unabhängig von einer eventuellen, jedoch nicht nachgewiesenen Manipulation am Nennwert des Reformantoninians besteht die Mehrzahl der bekannten diokletianischen Horte (z. B. Basse-Rentgen) hauptsächlich aus Antoninianen der legitimen Kaiser, zu denen kleinere Lots von Reformantoninianen hinzugefügt wurden. Auch

<sup>85</sup> Vgl. Appleshaw (Nr. 16); in britannischen Horten mit Schlussdatum 281 sind Reformantoniniane der 4. und 6. Lyoner Emission noch in der Überzahl: vgl. Chalfont St. Peter (Nr. 7), Minster Isle of Sheppey (Nr. 8), Coleby (Nr. 9), Tattershall Thorpe (Nr. 10).

<sup>86</sup> Die 6. bzw. 7. Lyoner Emission des Probus dürfte die Kampagne gegen Vandalen und Burgunder finanziell mitgetragen haben (vgl. für Ticinum: Estiot 2006, 209 ff.). Im zweiten Halbjahr 281 feiert Probus einen Triumph in Rom, 282 weil er in Illyrien bis zu seiner Ermordung (Kreucher 2008, 414-416).

<sup>87</sup> Der Rückgang des Lyoner Prägevolumens wird im Korpus von Bastien spürbar.

<sup>88</sup> Die 8.-10. Lyoner Emissionen des Carinus (284) wurden hauptsächlich in Norditalien thesauriert (vgl. Münzhort La Venèra; Publikation des Münzhortes von Colonne, S. 123).

<sup>89</sup> Schon King 1981, 97 widersprach der These von Mattingly 1951, 280, wonach die Reformantoniniane in Britannien von den Bewohnern nicht akzeptiert worden wären.

<sup>90</sup> Nesler/Hollard/Bompaire 2000, 131 f.

nach 294 thesaurierte man Reformantoniniane mit Antoninianen und *Nummi* zusammen<sup>91</sup>, sodass die diokletianische Münzreform das Horten von Reformantoninianen nicht zwangsläufig ausgelöst hat. Auffällig in den untersuchten Münzensembles ist die schlagartige Änderung in der Zusammensetzung ab den 290er Jahren, wenn man die nach wie vor hauptsächlich in Lyon geprägten Reformantoniniane der einzelnen Kaiser betrachtet (Tab. 4. 6). In den unter Carus bzw. Carinus geschlossenen Depots sind Reformantoniniane des Probus (deren längerer Prägedauer entsprechend) stärker vertreten als diejenigen des Carus bzw. seiner Söhne. Erst in späteren Horten der diokletianischen Zeit wie Bavay (287-289, Nr. 123) und Mourmelon (291, Nr. 125) liegt der Anteil der Reformantoniniane von Carus und seinen Söhnen vor demjenigen des Probus. Hingegen machen frisch geprägte Reformantoniniane der Dyarchen höchstens ein Drittel der Reformstücke in beiden Depots aus. Von ca. 293 an zeichnet sich schließlich eine gewaltige Zunahme der Reformantoniniane des Diokletian bzw. Maximian, ab ca. 294 dann von den *Caesares* Constantius und Galerius ab. Dass in Montereau (293, Nr. 133) bzw. Les Authieux II (294, Nr. 136) der jeweilige Anteil an Reformantoninianen des Diokletian bzw. Maximian hinter demjenigen des Probus bleibt, dürfte auf eine sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Thesaurierung zurückzuführen sein. Die rasche Steigerung der dyarchischen Reformantoniniane in gallischen Münzhorten ist zwangsläufig mit der deutlichen Erhöhung des Prägevolumens der Lyoner Münzstätte ab der 7. und 8. von Bastien definierten Emission (290-292) und ab dem 1. März 293 mit der Erweiterung der Prägung im Namen der neu ernannten *Caesares* Constantius und Galerius in Zusammenhang zu bringen<sup>92</sup>: Zu Beginn der 290er Jahre zirkulierten Reformantoniniane in solchen Mengen in Nordgallien, dass sie dort zum ersten Mal den überwiegenden Anteil von Münzdepots ausmachen konnten. Der gesteigerte Prägerhythmus in Lyon nach 290 steht in Zusammenhang mit der Kriegsvorbereitung des Constantius gegen Carausius und insbesondere mit der Belagerung von Boulogne (293) sowie der Planung der erst 296 effektiv unternommenen Rückeroberung Britanniens<sup>93</sup>. Hervorzuheben ist auch die Ansiedlung von Barbaren in der Gallia Belgica in den 290er Jahren, worüber der Panegyriker am 1. März 297 (Lobrede auf Constantius Caesar) zu berichten weiß<sup>94</sup>. Von den auf den Gebieten der Arvii (um Argentan), Treveri, Ambiani (Amiens), Bellovaci (Beauvais), Tricasses (Troyes) und Lingones (Langres) angesiedelten Franken, die die brachliegenden Äcker in der öden nordgallischen Landwirtschaft bestellen und auch noch Militärdienst leisten mussten, erhoffte man sich positive Effekte auf die gesamte Wirtschaft der betroffenen Provinzen<sup>95</sup>. Der Lobredner erweckt zudem den Eindruck eines neuen Aufschwungs der städtischen Wirtschaft z. B. durch die Ankunft von Handwerkern aus Britannien in Autun nach dem Sieg über Allectus<sup>96</sup>. Ob der Zufluss von Reformantoninianen nicht nur der militärischen Aktion gegen Carausius bzw. Allectus, sondern auch der Ankurbelung der nordgallischen Wirtschaft (z. B. Ankauf von Getreide durch das Militär) dienen sollte, bleibt dahingestellt. Doch im nordgallischen Geldumlauf, der in den 290er Jahren noch von Sonderreichsnachprägungen dominiert war, dürfte der Zustrom von frisch geprägten Münzen eine Thesaurierungswelle ausgelöst haben. So belegen die Münzhorte von Ville-sur-Retourne (Nr. 129) und Les Authieux II (Nr. 136) eine schnelle Aufnahme der Reformantoniniane in Barschaften, zusammen mit sorgfältig ausgewählten Antoninianen der legitimen Kaiser. In Britannien, wo bis zum Sieg des Constantius Caesar über Allectus hauptsächlich Antoniniane des Carausius bzw. des Allectus die Schlussmünzen der meisten Depots darstellen, sind ähnliche Verbindungen zwischen dem Prägerhythmus der insularen Münzstätten in London sowie Colchester und dem Schluss-

<sup>91</sup> Estiot/Rémy/Richard 2001. Vgl. die Münzhorte von Fresnoy-lès-Roye, Clémont, Marchovelette, Thibouville.

<sup>92</sup> Bastien 1972, 52. – Amandry u. a. 1996, 121.

<sup>93</sup> Dennoch brachte die vorige 289/290 gescheiterte Kampagne des Maximian gegen den Usurpator offenbar keinen Zufluss von neuem Geld in den nordgallischen Geldumlauf mit sich.

<sup>94</sup> Paneg. VIII,21,1. Vgl. auch die auf dem Lyoner Bleimedaillon dargestellte untere Szene (vgl. u. v. a. Alföldi 2001, 169-171. – Bastien 1989, 20f.).

<sup>95</sup> Whittaker 1976, 156f. – Lippold 1981, 355-357. – Lenz 2005, 358. Vgl. Sartor 2011, 255-258.

<sup>96</sup> Paneg. VIII,21,2.

datum der Münzhorte zu vermuten. Allerdings bleiben bei der Auswertung der Prägung beider Usurpatoren noch einige Fragen offen, weshalb eine präzise Datierung der Emissionen nicht möglich ist.

## DEUTUNG DER MÜNZHORTE MIT SCHLUSSDATUM 281-282 BZW. 293/293-296

Wichtige Zäsuren in der Entwicklung des Münzumschlages ergaben sich aus der Analyse der Münzhorte aus Gallien bzw. Britannien. Mit dem Einzug der offiziellen Sonderreichsantoniniane um 283 in Gallien ging ihr Anteil in späteren Münzhorten stetig zurück. Diese Maßnahme wurde in Britannien nicht vollzogen, zumindest konnte sie nach dem Aufstand des Carausius Ende 286 nicht mehr durchgeführt werden. Im Gegenteil kamen ab den späteren 280er Jahren offizielle in Gallien entwertete Tetricusantoniniane durch Export vom Kontinent (aus Armoricum?) in die Geldzirkulation des südwestlichen Teils der Britischen Insel. In Gallien ersetzten Altantoniniane der legitimen Kaiser Gallienus und Claudius II. (auch *Divo Claudio*) die eingezogenen Sonderreichsantoniniane und dienten bis in die ausgehenden 280er Jahre als einzig reichlich verfügbares offizielles Geld im nordgallischen Geldumlauf, der im letzten Viertel des 3. Jahrhunderts von einer Masse von nachgeprägten Sonderreichsmünzen überflutet war.

Ferner wurden für den behandelten Zeitraum zwei Wendepunkte um 281-282 und 293-296 in der Hortbildung anhand der Schlussmünzen von aufgearbeiteten Depots definiert. Diese Zäsuren lassen sich nicht zwingend mit den aus literarischen Quellen bekannten Unruhen in Gallien bzw. Britannien in Verbindung bringen. Wichtig ist auch, dass sich bei der Kartierung der betroffenen Horte mit gleichem Schlussdatum keine eindeutige Fundkonzentration ergibt, die im Falle einer Hortvergrabung als Reaktion auf nicht überlieferte germanische Einfälle um 282 zumindest auf dem Kontinent zu erwarten wäre. Auch wenn beide Zeitpunkte sehr nah um den Einzug der offiziellen Sonderreichsantoniniane bzw. die diokletianische Münzreform liegen, bieten diese Maßnahmen keine Erklärung für die wohl um die gleiche Zeit erfolgte Zusammenstellung von entwerteten Sonderreichsantoninianen und weiterhin gültigen Antoninianen der legitimen Kaiser bzw. Reformantoninianen in gemeinsamen oder getrennten Ensembles. Ein wichtiges und dennoch bisher wenig ausgewertetes Indiz bei der Interpretation von häufig vorkommenden Schlussdaten in Horten des späten 3. Jahrhunderts stellen die Reformantoniniane dar, die als Schlussmünzen unabhängig von der jeweils überwiegend thesaurierten Münzsorte (Antoniniane, Reformantoniniane) auftreten. Die Depots von Imitationen ausgenommen, schließen alle anderen hier behandelten Ensembles mit offiziellen Reformantoninianen. Darüber hinaus sind Britannien und Gallien bei ihrer Versorgung mit frisch geprägtem Geld auf die Produktion des Lyoner Ateliers angewiesen, in welchem erwartungsgemäß alle Schlussmünzen der herangezogenen Horte geprägt wurden. Unter jeder Herrschaft brachten die Münzstätten – so auch Lyon – Reformantoniniane in Emissionen von unterschiedlichem Volumen und in unregelmäßigen wohl von Prägepausen unterbrochenen Phasen aus. Da die Verteilung der einzelnen Emissionen unter den Provinzen anscheinend ungleichmäßig erfolgte, war mit einer gewissen Verzögerung zwischen der Prägung und dem Umlauf einer Münzemission von einer Region zur anderen zu rechnen.

Entscheidende Faktoren bei der Herausbildung der Horizonte 281-282 und in Gallien 293 waren also die Schwankungen bei der Prägung von Reformantoninianen und deren Verteilung<sup>97</sup> – Schwankungen, die in Abständen zur Übersendung größerer Kontingente von frisch geprägtem Geld in bestimmte Provinzen führten und zunächst die Thesaurierung des neu angekommenen offiziellen Geldes als »knappes Gut«

<sup>97</sup> Vgl. die ungleichmäßige Verteilung der Reformantoniniane der stadtrömischen Münzstätte unter Probus (Guillemain 2009, 108-110).

gefördert haben dürften. Nach dem Einzug der offiziellen Sonderreichsmünzen ließ der Staat hauptsächlich alte Antoniniane der legitimen Kaiser nach Nordgallien fließen, anstatt die Provinzen des ehemaligen Sonderreichs mit Reformantoninianen zu versorgen, die in einem von Altgeld bzw. Nachprägungen dominierten Geldumlauf schnell thesauriert worden wären. Genau dies geschah, als die Lyoner Münzstätte zu Beginn der 280er Jahre ihre Prägetätigkeit steigerte und Münzemissionen größeren Ausmaßes (282, 290-294) aus meist nicht nachvollziehbaren Gründen in bestimmte Provinzen eingeführt wurden: Nicht selten zeigen die Reformantoniniane in den Horten Stempelkoppelungen, die auf eine rasche Thesaurierung dieser Stücke hinweisen, bevor sie in Umlauf gebracht wurden<sup>98</sup>. Aus diesem Grund besitzen viele verborgene Barschaften eine zeitgleiche Schlussmünze.

In erster Linie deutet eine Reihe von Horten mit gleichem Schlussdatum auf die Regionen hin, die mit frisch geprägten Reformantoninianen versorgt wurden, wobei die relative Fundlücke in den germanischen Provinzen auf unterschiedliches Thesaurierungsverhalten in den seit den mittleren 270er Jahren wieder sehr instabilen Grenzgebieten im Vergleich zu den Provinzen des Hinterlands zurückgeht. In jedem Fall bremste die schleppende Prägung von Reformantoninianen in der Lyoner Münzstätte (bis zu den umfangreichen Emissionen von 290-294) ihre Thesaurierung, sodass ihr Anteil in Münzhorten der 270er bis 280er Jahre auf niedrigem Niveau blieb. Schwieriger zu klären sind die Gegebenheiten, die die Bergung einzelner Barschaften verhinderten. Doch mit Verweis auf die oft beobachtete Streuung der Münzhorte mit gleichem Schlussdatum (s. Gallien auf **Abb. 2-4**) scheint ihre Nicht-Bergung mehr mit lokalen Umständen als mit historischen überregionalen Ereignissen in Zusammenhang zu stehen. Ihre einzelne Deutung erfordert präzise Kenntnisse über den Befund jedes einzelnen Münzhortes.

## LISTE DER MÜNZHORTE

**Bl.:** Blanchet 1900.

**IRBCH:** Robertson 2000.

**Aberkenfig:** IRBCH 832.

**Agden:** IRBCH 741.

**Alton:** Num. Chronicle 2006, 370 Nr. 21.

**Alzey:** J. Gorecki (Bearb.), Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland. IV: Rheinland Pfalz I, Nachtrag 2 Rheinhessen (Mainz 2010) 140-150 Nr. 1292,2.

**Annecy:** Hollard 1987, Nr. 30.

**Appleshaw:** IRBCH 744.

**Autrêches:** Hollard 1987, Nr. 34.

**Avressieux:** Hollard 1987, Nr. 35.

**Bale:** IRBCH 921.

**Basse-Rentgen:** H. von Hammerstein / K. Wichmann / G. Wolfram, Der Münzfund von Nieder-Rentgen. Jahrb. Ges. Lothring. Gesch. 8/2, 1896, 1-43. – Bl. 797.

**Bath:** IRBCH 925.

**Bavay:** J. Gricourt, Le trésor de Bavai (Nord). In: Trésors monétaires et plaques-boucles de la Gaule romaine. Gallia Suppl. 12 (Paris 1958) 1-118. – TAF II, 22 Nr. 14.

<sup>98</sup> Dies lässt sich in stratifizierten Münzhorten besonders gut nachvollziehen. So fügte der Eigentümer des Hortes aus Saint-Maurice-de-Gourdans (Nr. 88) nach 283 ein Lot von 61 Lyoner meist stempelgekoppelten Reformantoninianen des Carus und seiner Söhne zu einem Lot von Antoninianen der legitimen Kaiser

hinzu (Estiot 1997, 78f. 84). Weitere Beispiele im Hort von Villette-d'Anthon mit den letzten Lyoner Emissionen vor der diokletianischen Münzreform (Amandry u.a. 1996, 121); im Hort von Troussey (Schlussdatum 303) (Estiot 1998, 201).

- Bazarnes:** M. Amandry / G. Gautier, Le trésor de Bazarnes (Yonne). Trésors Monétaires 7, 1985, 105-121.
- Bisley:** IRBCH 911.
- Blackmoor:** IRBCH 914.
- Bouhy:** Hollard 1987, Nr. 40.
- Bourg-Blanc:** Hollard 1987, Nr. 41.
- Brains-sur-les-Marches:** D. Hollard / S. Lechat, Le trésor de Brains-sur-les-Marches (Mayenne). Trésors Monétaires 19, 2000, 57-116.
- Braithwell:** R. Abdy, Braithwell, South Yorkshire. In: Abdy u. a. 2009, 149-157.
- Bramley:** IRBCH 762.
- Breamore A:** C. Cheesman / J. Orna-Ornstein, Breamore A, Hampshire. In: Abdy u. a. 2009, 171-189.
- Breamore B:** R. Abdy, Breamore B, Hampshire. In: Abdy u. a. 2009, 192-198.
- Bréchainville:** Hollard 1987, Nr. 43.
- Bredon Hill:** M. Eiland, The Bredon Hill hoard. Minerva 23/1, 2012, 6.
- Brough with St. Giles:** Num. Chronicle 2009, 340-341 Nr. 34.
- Bus-la-Mésièrre:** Hollard 1987, Nr. 45.
- Caerwent:** IRBCH 903.
- Caister by Yarmouth:** IRBCH 835.
- Carhaix-Plouguer:** Hollard 1987, Nr. 46.
- Cazères I:** V. Geneviève, Les monnaies des établissements gallo-romains de la plaine de Martres-Tolosane I. Le trésor d'antoniniani dit de Bergès II et les autres trésors monétaires de la fin du III<sup>e</sup> siècle ap. J.-C. Mém. Soc. Arch. Midi France 67, 2007, 36-37. 48-50.
- Cazères II:** ebenda 37-43. 51-73.
- Chalfont St. Peter:** IRBCH 740A.
- Chalgrove I:** IRBCH 756A.
- Chalgrove II:** J. Mairat, Chalgrove II (2003), Oxfordshire. In: Abdy u. a. 2009, 113-148.
- Chaufour-notre-Dame:** Hollard 1987, Nr. 49.
- Cheddar:** IRBCH 859.
- Child's Ercall:** IRBCH 757.
- Ciron I:** Bl. 564.
- Ciron IV:** Nesler/Hollard/Bompaire 2000.
- Clapton-in-Gordano:** IRBCH 837.
- Cléry:** Bl. 157.
- Colchester:** IRBCH 910.
- Coleby:** IRBCH 750.
- Colonne I-II:** S. Estiot, Le double trésor de Colonne (Jura), terminus 298 AD. Trésors Monétaires 17, 1999, 107-180.
- Couvron-et-Aumencourt:** TAF VIII/2, 26 Nr. 34.
- Crain:** Hollard 1987, Nr. 51.
- Darfield:** IRBCH 760.
- Duneau:** Hollard 1987, Nr. 53.
- Eastbourne:** IRBCH 780.
- Eastbourne III:** IRBCH 781.
- East Harnham:** IRBCH 930.
- Écouis:** Hollard 1987, Nr. 54.
- Edlington:** IRBCH 761.
- Elveden II:** R. Abdy / I. Leins, Elveden II, Suffolk. In: Abdy / Besly/López-Sánchez 2010, 174-185.
- Erw-Hen:** IRBCH 863.
- Ettelbruck:** FMRL I, 304-346 Nr. 124.
- Eu »Bois-l'Abbé«:** D. Hollard, Le dépôt monétaire du théâtre du sanctuaire gallo-romain d'Eu »Bois l'Abbé« (Seine-Maritime). Trésors Monétaires 19, 2000, 33-56.
- Évreux II:** Hollard 1987, Nr. 58.

- Everton:** IRBCH 856.
- Ewelme:** IRBCH 924.
- Ficheux:** Bl. 18. – TAF II, 72 Nr. 39.
- Les Forges:** Hollard 1987, Nr. 60.
- Formigny:** Hollard 1987, Nr. 61.
- Frampton:** D. Algar, Frampton, Dorset. In: Abdy u. a. 2009, 158-170.
- Frome:** S. Moorhead / A. Booth / R. Bland, The Frome Hoard (London 2010).
- Gilmorton:** R. Abdy, Gilmorton, Leicestershire. In: Abdy / Besly / López-Sánchez 2010, 159-173.
- Gloucester:** R. Abdy / E. Besly / F. López-Sánchez, Gloucester, Gloucestershire. In: Abdy / Besly / López-Sánchez 2010, 21-113. – IRBCH 912.
- Goadby Marwood:** Hollard 1987, Nr. 15.
- Goeblingen:** R. Weiller, Der Schatzfund von Goeblingen- »Miécher« (1983). Antoniniane und Nachahmungen des späten 3. Jahrhunderts. Stud. Fundmünzen Ant. 6 (Berlin 1988).
- Gomméville:** Hollard 1987, Nr. 62.
- Hambach 206:** W. Gaitzsch / B. Päßgen / W. Thoma, Notgeld des späten 3. Jahrhunderts aus dem Hambacher Forst – Münzprägung in der villa rustica Hambach 206? In: Ein Land macht Geschichte. Archäologie in Nordrhein-Westfalen [Ausstellungskat. Köln, Münster]. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen 3 (Mainz 1995) 254-255.
- Ham Hill:** IRBCH 778.
- Han-sur-Lesse II:** Thirion 1967, 89-90 Nr. 118. – Bl. 693.
- Heutrégiville:** R. Chossenot, Carte archéologique de la Gaule. 51/1 La Marne (Paris 2004) 471 Nr. 293/8.
- Heyrieux:** Hollard 1987, Nr. 63.
- Hollingbourne:** IRBCH 746.
- Hordley:** IRBCH 758.
- Hoveringham:** IRBCH 886.
- Jussey:** Hollard 1987, Nr. 64.
- Kirkby:** IRBCH 756.
- Kirmington:** IRBCH 751.
- Knaresborough:** Num. Chronicle 2011, 417 Nr. 36.
- Lacock:** IRBCH 930A.
- Langley:** R. Bland / R. Abdy, Langley with Hardley, Norfolk. In: Abdy u. a. 2009, 97-110.
- Laugharne:** Num. Chronicle 2011, 414-415 Nr. 32.
- Lectoure I:** Hollard 1987, Nr. 66.
- Le Petit-Couronne:** J.-B. Giard, La trouvaille du Petit-Couronne et le problème du monnayage local en Gaule à la fin du III<sup>e</sup> siècle. Annuaire de l'École pratique des hautes études 4<sup>ème</sup> section, 1965-1966, 461-468.
- Les Authieux II:** D. Hollard, La trouvaille des Authieux (II): un trésor mixte contemporain de la réforme de Dioclétien. Trésors Monétaires 11, 1989, 79-112.
- Linchmere:** IRBCH 861.
- Longton:** IRBCH 759.
- Loughborough:** IRBCH 772.
- Malpas:** IRBCH 823.
- Maltby:** IRBCH 763.
- Maravielle:** S. Estiot, Le trésor de Maravielle (Var). Trésors Monétaires 5, 1983, 9-115.
- Mézières-lez-Cléry:** Hollard 1987, Nr. 72.
- Milbrook:** P. Walton / H. Flynn, Milbrook, Hampshire. In: Abdy / Besly / López-Sánchez 2010, 140-158.
- Minster Isle of Sheppey:** IRBCH 747.
- Missiriac:** F. Morel / M. Amandry, Le trésor de Missiriac (Morbihan) au Musée de Carnac. Bull. Soc. Française Num. 50/6, 1995, 1075-1079.
- Le Molay-Littry:** Hollard 1987, Nr. 73.
- Monkton Farleigh:** IRBCH 828.
- Montbrison I:** Hollard 1987, Nr. 75.
- Montbrison II:** Hollard 1987, Nr. 76.
- Montereau:** J.-B. Giard, Le trésor de Montereau. Rev. Num. 6/14, 1972, 184-207. – TAF IX, 93 Nr. 23.

- Mourmelon:** Bl. 146. – R. Chossenot, Carte archéologique de la Gaule. 51/1 La Marne (Paris 2004) 338 Nr. 147/2. – Unpubliziertes Inventar im Musée de Châlons-en-Champagne.
- Much Wenlock:** IRBCH 822.
- Neuvy-Bouin:** Hollard 1987, Nr. 79.
- Normanby:** R. Bland / A. Burnett, The Normanby Hoard and other Roman coin hoards. Coin Hoards from Roman Britain 8 (London 1988) 114-215. – IRBCH 854.
- Noyelles-Godault:** Gricourt 1967. – R. Delmaire, Fouilles du site gallo-romain de Dourges/Noyelles-Godault. Études Num. 2. Mém. Comm. Départementale Hist. et Arch. Pas-de-Calais 29 (Arras 1991) 101-198 bes. 108-115. – TAF II, 78 Nr. 57.
- Paris (quartier Saint-Victor):** TAF IX, 23 Nr. 9.
- Paris (quartier Sorbonne):** TAF IX, 22 Nr. 7.
- Paris (parvis Notre-Dame):** J.-B. Giard, Le trésor du parvis Notre-Dame. Cahiers de la Rotonde 4, 1981, 5-16. – TAF IX, 19 Nr. 2.
- Péder nec:** D. Hollard / Y. Le Floc'h, Le trésor de Péder nec (Côtes-d'Armor). Trésors Monétaires 22, 2005, 133-169.
- Penard:** IRBCH 870.
- Plouhinec:** Hollard 1987, Nr. 86.
- Plourhan:** Hollard 1987, Nr. 87.
- Reims:** Doyen 2007, 273 f.
- Rennes:** Hollard 1987, Nr. 90. – V. Drost, Le trésor de la préfecture de Rennes (Ille-et-Vilaine), 1881. Trésors Monétaires 22, 2005, 171-206.
- Riby:** IRBCH 752.
- Rockbourne:** IRBCH 880.
- Rouilly-Sacey:** Hollard 1987.
- St. Albans:** IRBCH 833.
- St. Michael Carhayes:** IRBCH 742.
- Saint-Mard I:** J. Lallemand / M. Thirion, Le trésor de Saint-Mard I. Étude sur le monnayage de Victorin et des Tétricus. Num. Romaine 6 (Wetteren 1970).
- Saint-Maurice-de-Gourdans:** Estiot 1997.
- Sainte-Pallaye:** Estiot/Amandry/Bompaire 1993.
- Salisbury:** IRBCH 840.
- Seveux:** J. Guillemain, Le trésor de Seveux (Haute-Saône), 1979. Trésors Monétaires 17, 1998, 55-75.
- Skewen:** IRBCH 949.
- Tattershall Thorpe:** IRBCH 753.
- Tetelbi erg:** R. Weiller, Die Fundmünzen der römischen Zeit im Großherzogtum Luxemburg I (Berlin 1972) 493-498.
- Thiais:** J.-B. Giard, Le trésor de Thiais. Mém. Soc. Nat. Ant. France 84, 1968/1969, 19-47. – TAF IX, 41 Nr. 7.
- Thun:** S. Estiot / S. Frey-Kupper, Das spätrömische Münzdepot von Thun 1955. In: S. Martin-Kilcher / R. Schatzmann (Hrsg.), Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen, die Regio Lindensis und die Alpen. Schr. Bern. Hist. Mus. 9 (Bern 2009) 270-280.
- Tréveneuc:** Hollard 1987, Nr. 107.
- Vergisson:** Bl. 286.
- Vernon:** Hollard 1987, Nr. 109.
- Ville-sur-Retourne:** Doyen 2007, 274.
- Villette-d'Anthon:** Amandry u. a. 1996.
- La Vineuse II:** Hollard 1987, Nr. 111.
- La Vineuse III:** Hollard 1987, Nr. 112.
- Watchfield:** IRBCH 908.
- Waziers:** Hollard 1987, Nr. 114.
- West Lavington:** Num. Chronicle 2005, 310 Nr. 40.
- Willingham:** IRBCH 829.
- Wint Hill:** IRBCH 827.
- Wootton:** IRBCH 824.
- Worden:** IRBCH 748.
- Yate:** C. Cheesman, Yate, Bristol. In: Abdy u. a. 2009, 199-207.
- York:** Num. Chronicle 2010, 417 Nr. 32.

## KATALOG

Bastien: Bastien 1972; Bastien 1976.  
 BNCMER: Estiot 2004.  
 Guillemain: Guillemain 2009.  
 LV II/1: Estiot 1995.

LV II/2: Estiot 1987.  
 LV III/1: Guillemain 2009.  
 LV IV: Gricourt 2000.

Alle Münzen sind im Maßstab 2:1 abgebildet; die Fotos wurden von V. Iserhardt, RGZM, angefertigt.



1. Aurelian, Siscia, 9. Emission, 274-275  
 IMP C AVRELIANVS AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 3,75 g – 6  
 RIC V/1, 244. – BNCMER 907.  
 – LV II/1, 8450-8506.  
 RGZM O.33936.



CONCORDIA MILITVM - | - // XXIT  
 Kaiser n. r. und Concordia n. l. stehend  
 reichen sich die Hand.



2. Tacitus, Lyon, 7. Emission, 276  
 IMP CL TACITVS AVG  
 Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 4,04 g – 6  
 RIC V/1, 65. – Bastien 93. – BNCMER 1487.  
 – LV II/2, 1223-1233.  
 RGZM O.33937.



TEMPORVM FELICITAS A | \* // -  
 Felicitas n. l. stehend hält einen Heroldsstab  
 in der R. und ein Füllhorn in der L.



3. **Probus, Lyon, 2. Emission, 276**  
IMP C M AVR PROBVS AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,56 g – 1  
RIC V/2, 31. – Bastien 172.  
RGZM O.33938a.



LAETITIA AVGVSTI - I - // IIII  
Laetitia n.l. stehend hält einen Kranz in der  
R. und einen Stab in der L.



4. **Probus, Lyon, 4. Emission, 277**  
IMP C PROBVS P F AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
4,12 g – 12  
RIC V/2, 38. – Bastien 190.  
RGZM O.33938b.



MARS VICTOR - I - // III  
Mars n. r. schreitend hält einen Speer in der  
R. und ein geschultertes Tropaion in der L.



5. **Probus, Lyon, 8. Emission, 281**  
IMP C PROBVS P F AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,87 g – 12  
RIC V/2, 65. – Bastien 342.  
RGZM O.33938c.



COME-S AVGVSTI - I - // I  
Minerva n.l. stehend hält einen Zweig in der  
erhobenen R. und einen Speer in der L.;  
dahinter steht ein Schild am Boden.



6. **Probus, Lyon, 9. Emission, 282**  
 IM[P] C PROBVS•P•F•AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 3,98 g – 6  
 RIC V/2, 128. – Bastien 403.  
 RGZM O.33938d.



SPE-S AVG C I - // -  
 Spes n. l. stehend hält eine Blume in der erhobenen R. und rafft ihr Gewand mit der L.



7. **Probus, Rom, Phase III, 4. Serie, 281-282**  
 IMP PROB-VS P F AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 3,44 g – 12  
 RIC V/2, 220. – LV III/1, 2287-2296.  
 – Guillemain 470.  
 RGZM O.33938e.



VICTOR-IA GERM - I - // RDonnerkeil[A]  
 Tropaion zwischen zwei gefesselten Gefangenen.



8. **Probus, Rom, Phase III, 4. Serie, 281-282**  
 IMP PROB-VS P F AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 4,52 g – 5  
 RIC V/2, 213. – LV III/1, 2864-2875.  
 – Guillemain 476.  
 RGZM O.33938f.



VICTO-RIA AVG - I - // RDonnerkeilS  
 Victoria n. l. schreitend hält einen Kranz in der erhobenen R. und ein geschultertes Tropaion in der L.



9. **Probus, Rom, Phase IV, 4. Serie, 281-282**

PROBV-S P F AVG

Konsularbüste mit Zepter in der L. und Strahlenkrone n. l.

3,96 g – 12

RIC V/2, 203. – LV III/1, 3405-3597.

– Guillemain 482.

RGZM O.33938g.

SOL-I I-NVIC-TO - I - // RDonnerkeilI

Sol in Quadriga n. l., die R. erhoben, hält eine Peitsche in der L.



10. **Probus, Rom, Phase IV, 5. Serie, 282**

PROBV-S P F AVG

Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.

3,64 g – 6

RIC V/2, 177. – LV III/1, 4490.

– Guillemain 491.

RGZM O.33938h.

MARTI – P-A-CIF - I - // RQI

Mars n. l. schreitend hält einen Zweig in der erhobenen R. und einen Speer und ein Schild in der L.



11. **Probus, Ticinum, 276-282**

VIRTVS P-ROBI AVG

Panzerbüste mit Helm und Strahlenkrone n. l., Schild in der L. und geschulterter Speer in der R.

3,96 g – 6

RIC V/2, 481.

RGZM O.33938i.

[C]ONCO-RD – MILIT E I - // [P]XX[I]

Concordia n. l. stehend hält in beiden Händen ein Feldzeichen.



12. **Probus, Ticinum, 276-282**  
 VIRTVS PROBI AV-G  
 wie Nr. 11.  
 4,72 g – 6  
 RIC V/2, 491.  
 RGZM O.33938j.



PROVIDENT AVG Q I - // SXXI  
 Providentia steht n.l. mit einem  
 Globus in der R. und einem schräg  
 gehaltenen Zepter in der L.



13. **Probus, Ticinum, 276-282**  
 VIRTVS PR-OBI AV-G  
 wie Nr. 11.  
 4,13 g – 12  
 RIC V/2, 526.  
 RGZM O.33938k.



SECVRIT PERP - I I // VIXXI  
 Securitas steht n.l., die R. erhoben, den l.  
 Ellenbogen auf Säule gestützt.



14. **Carus, Lyon, 2. Emission, 282**  
 IMP C M AVR CARVS AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 4,56 g – 12  
 RIC V/2, 13. – Bastien 479. – LV IV, 5.  
 RGZM O.33939a.



PA-X AVGG B I - // -  
 Pax steht n.l. mit einer Blume in der  
 erhobenen R. und einem schräg gehaltenen  
 Zepter in der L.



15. Carus, Lyon, 4. Emission, 283  
 IMP C M AVR CARVS AVG  
 Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 3,73 g – 6  
 RIC V/2, 24. – Bastien 502. – LV IV, 11-18.  
 RGZM O.33939b.



VICTORIA AVGG A I - // -  
 Victoria n. l. auf Globus stehend hält einen  
 Kranz in der R. und einen geschulterten  
 Palmzweig in der L.; l. und r. sitzen  
 Gefangene.



16. Carinus Caesar, Lyon, 4. Emission, 283  
 CARINVS NOBIL CAES  
 Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 3,41 g – 6  
 RIC V/2, 150. – Bastien 512. – LV IV, 28-29.  
 RGZM O.33940a.



PRINCIPI IVVENTVT C I - // -  
 Carinus Caesar n. l. stehend hält einen  
 Globus in der R. und ein Zepter in der L.



17. Carinus, Lyon, 4. Emission, 283-284  
 IMP C M AVR CARINVS AVG  
 Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
 4,01 g – 6  
 RIC V/2, 212. – Bastien 533. – LV IV, 45-51.  
 RGZM O.33940b.



AEQVIT-AS AVGG - I A // -  
 Aequitas n. l. stehend hält eine Waage in der  
 R. und ein Füllhorn in der L.



18. Numerian, Lyon, 6. Emission, 283-284  
IMP C NVMERIANVS AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
4,67 g – 1  
RIC V/2, 394. – Bastien 539. – LV IV, 55-62.  
RGZM O.33941a.

PAX – AVGG B I - // -  
Pax steht n. l. mit einer Blume in der  
erhobenen R. und einem schräg gehaltenen  
Zepter in der L.



19. Numerian, Lyon, 6. Emission, 283-284  
IMP C NVMERIANVS AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,38 g – 6  
RIC V/2, 388. – Bastien 544. – LV IV, 66-72.  
RGZM O.33941b.

MARS VICTOR - I C // -  
Mars n. r. schreitend hält einen Speer in der  
R. und ein geschultertes Tropaion in der L.



20. Carinus für Divus Carus, Lyon, 10. Emission, 284  
DIVO CARO PIO  
Kopf mit Strahlenkrone n. r.  
4,13 g – 12  
RIC V/2, 29. – Bastien 624. – LV IV, 233-236.  
RGZM O.33939c.

CONSECRATIO - I - // III  
Adler n. l. stehend, Kopf n. r.



21. Diocletian, Lyon, 1. Emission, 285-286  
IMP C C VAL DIOCLETIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,79 g – 12  
RIC V/2, 77. – Bastien 13. – LV IV, 4432-4445.  
RGZM O.33942a.

PROVIDENTIA AVG - I C // -  
Providentia n. l. stehend hält Kornähren in  
der R. und ein Füllhorn in der L.; zu Füßen l.  
ein Modius.



22. Diocletian, Lyon, 1. Emission, 285-286  
IMP C C VAL DIOCLETIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,92 g – 12  
RIC V/2, 41. – Bastien 21. – LV 4468-4471.  
RGZM O.33942b.

IOVI CONSERVAT AVG B I - // -  
Iupiter n. l. stehend hält einen Donnerkeil in der  
R. und ein Zepter in der L.



23. Diocletian, Lyon, 1. Emission, 285-286  
IMP C C VAL DIOCLETIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,64 g – 12  
RIC V/2, 47. – Bastien 27. – LV 4480-4482.  
RGZM O.33942c.

IOVI CONSERVATORI D I - // -  
wie Nr. 22.



24. Maximian, Lyon, 2. Emission, 286  
IMP C VAL MAXIMIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,48 g – 7  
RIC V/2, 417. – Bastien 56. – LV IV, 4488.  
RGZM O.33943a.

SALV-S AVGG C I - -  
Salus n. r. stehend füttert eine Schlange in  
der R. aus Patera in der L.



25. Maximian, Lyon, 2. Emission, 286  
IMP C VAL MAXIMIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
5,04 g – 7  
RIC V/2, -. – Bastien 60.  
RGZM O.33943b.

IOVI CONSERVATORI C I - -  
Iupiter n. l. stehend hält einen Donnerkeil in  
der R. und ein Zepter in der L.



26. Maximian, Lyon, 3. Emission, 286  
IMP C VAL MAXIMIANVS P F AVG  
Drapierte Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
3,78 g – 12  
RIC V/2, 371. – Bastien 95.  
RGZM O.33943c.

HERCVLI PACIFERO Δ I - -  
Herkules n. l. stehend hält einen Zweig in der  
R., eine Keule und das Löwenfell in der L.



27. Maximian, Lyon, 5. Emission, 287-289  
IMP C MAXIMIANVS P F AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
4,14 g – 6  
RIC V/2, 365. – Bastien 178.  
RGZM O.33943d.



HERCVLI INVICTO AVGG S I - // -  
Herkules n. l. stehend hält eine Victoria auf  
Globus in der R., die L. auf Keule am Boden  
gelehnt; das Löwenfell hängt über die l.  
Schulter.



28. Maximian, Lyon, 6. Emission, 289-290  
IMP C MAXIMIANVS P F AVG  
Panzerbüste mit Strahlenkrone n. r.  
4,48 g – 12  
RIC V/2, 396. – Bastien 277.  
RGZM O.33943e.



PA-X AVGG - I - // S  
Pax steht n. l. mit einer Victoria auf Globus in  
der R. und einem schräg gehaltenen Zepter in  
der L.

## LITERATUR

- Abdy/Besly/López-Sánchez 2010: R. Abdy / E. Besly / F. López-Sánchez (Hrsg.), *The Gloucester Hoard and other coin hoards of the Britannic Empire. Coin Hoards from Roman Britain 13. Collect. Moneta 113* (Wetteren 2010).
- Abdy u. a. 2009: R. Abdy / E. Ghey / C. Hughes / I. Leins (Hrsg.), *Coin Hoards from Roman Britain 12. Collect. Moneta 97* (Wetteren 2009).
- Alföldi 2001: M. R. Alföldi, *Gloria Romanorum. Schriften zur Spätantike. Historia Einzelschr. 153* (Stuttgart 2001).
- Amandry u. a. 1996: M. Amandry / S. Estiot / G. Gautier / F. Planet / G. Vicherd, *Le trésor d'antoniniens des »Communaux d'Arésieux« à Villette-d'Anthon (Isère). Bull. Soc. Française Num. 51/6, 1996, 117-123.*
- Aur. Vict.: Sextus Aurelius Victor, *Liber de Caesaribus – Die römischen Kaiser* (Hrsg., übers. und erl. von K. Groß-Albenhausen / M. Fuhrmann) (Zürich, Düsseldorf 1997).
- Baatz 1986: D. Baatz, *Ein Beitrag der mathematischen Statistik zum Ende des rätischen Limes. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. 13. Internationaler Limeskongress Aalen 1983. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 20* (Stuttgart 1986) 78-89.
- Bastien 1972: P. Bastien, *Le monnayage de l'atelier de Lyon. Dioclétien et ses corégents avant la réforme monétaire (285-294). Num. Romaine 7* (Wetteren 1972).
- 1976: P. Bastien, *Le monnayage de l'atelier de Lyon. De la réouverture de l'atelier par Aurélien à la mort de Carin (fin 274-mi-285). Num. Romaine 9* (Wetteren 1976).
- 1989: P. Bastien, *Le médaillon de plomb de Lyon. In: P. Bastien / M. Amandry / G. Gautier, Le monnayage de l'atelier de Lyon (274-413) Supplément. Num. Romaine 18* (Wetteren 1989).
- Beaujard/Huvelin 1980: B. Beaujard / H. Huvelin, *Le trésor de Rouen et l'occupation de la Gaule par Carausius. In: Histoire et numismatique en Haute-Normandie. Cahier Ann. Normandie 12 A* (Caen 1980) 63-91.
- Blanchet 1900: A. Blanchet, *Les trésors de monnaies romaines et les invasions germaniques en Gaule* (Paris 1900).
- Bruun 1978: P. Bruun, *Site finds and hoarding behaviour. In: R. A. G. Carson / C. M. Kraay (Hrsg.), Scripta Nummaria Romana. Essays presented to Humphrey Sutherland* (London 1978) 114-123.
- Callu 1969: J.-P. Callu, *La politique monétaire des empereurs romains de 238 à 311. Bibl. Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 214* (Paris 1969).
- Carrié 2007: J.-M. Carrié, *Les crises monétaires de l'Empire romain tardif. In: B. Théret (Hrsg.), La monnaie dévoilée par ses crises. Volume I: Crises monétaires d'hier et d'aujourd'hui* (Paris 2007) 131-163.
- Casey 1986: J. Casey, *Understanding ancient coins. An introduction for archaeologists and historians* (London 1986).
- Chameroy 2009: J. Chameroy, *Von Gallien nach Nordafrika. Münzen der gallischen Usurpatoren (260-274 n. Chr.) außerhalb des Gallischen Sonderreichs. Jahrb. RGZM 56, 2009, 321-394.*
- Cheesman 1997: C. Cheesman, *The radiate hoards. In: R. Bland / J. Orna-Ornstein (Hrsg.), Coin Hoards from Roman Britain 10* (London 1997) 171-179.
- De Greef 2002: G. De Greef, *Roman coin hoards and germanic invasions AD 253-269. A study of the Western hoards from the reigns of Valerian, Gallienus and Postumus. Rev. Belge Num. 2002, 41-99.*
- Delmaire 1993: R. Delmaire, *Un trésor du III<sup>e</sup> siècle provenant du nord de la France. Bull. Soc. Française Num. 48/5, 1993, 554-555.*
- 1995: R. Delmaire, *Les enfouissements monétaires, témoignages d'insécurité? Rev. Nord-Arch. 77/ 313, 1995, 21-26.*
- Doyen 2007: J.-M. Doyen, *Économie, monnaie et société à Reims sous l'Empire romain. Bull. Soc. Arch. Champenoise 100, 2007.*
- Ehling 2008: K. Ehling, *Das Münzwesen. In: Johne 2008, 843-860.*
- Estiot 1987: S. Estiot, *Ripostiglio della Venèra, Nuovo catalogo illustrato. II, 2: Tacito e Floriano* (Roma 1987).
- 1995: S. Estiot, *Ripostiglio della Venèra, Nuovo catalogo illustrato. II, 1: Aureliano* (Roma 1995).
- 1997: S. Estiot, *Le trésor de Saint-Maurice-de-Gourdans – Pollet (Ain), 1272 antoniniens stratigraphiés. Trésors Monétaires 16, 1997, 69-127.*
- 1998: S. Estiot, *Le trésor de Troussey (Meuse): 5864 antoniniens et nummi, 303 AD. Trésors Monétaires 17, 1998, 181-303.*
- 2004: S. Estiot, *Bibliothèque nationale. Monnaies de l'Empire romain. VII, 1: D'Aurélien à Florian (270-276 après J.-C.)* (Paris 2004).
- 2006: S. Estiot, *Une campagne germanique de l'empereur Probus: l'atelier de Ticinum en 277-278. In: S. Demougis / X. Lorient / P. Cosme / S. Lefebvre (Hrsg.), H.-G. Pflaum. Un historien du XX<sup>e</sup> siècle. Actes du colloque international, Paris les 21, 22 et 23 octobre 2004. Hautes Études du Monde Gréco-Romain 37* (Genève 2006) 207-252.
- 2010: S. Estiot, *À propos d'un médaillon inédit de l'usurpateur Julien (284-285 AD): son règne et son monnayage. Rev. Num. 166, 2010, 397-418.*
- Estiot/Amandry/Bompaire 1993: S. Estiot / M. Amandry / M. Bompaire, *Le trésor de Sainte-Pallaye (Yonne): 8864 antoniniens de Valérien à Carin. Trésors Monétaires 14, 1993, 39-124.*
- Estiot/Rémy/Richard 2001: S. Estiot / B. Rémy / J. C. Richard, *Un fragment de trésor monétaire d'époque romaine (seconde moitié du III<sup>e</sup> s. ap. J.-C.) provenant de Saint-Vincent-de-Mercuze (Isère), ancienne collection Hippolyte Müller. Rev. Arch. Narbonnaise 34, 2001, 170-180.*

- Eutr.: Eutropius, Kurze Geschichte Roms seit Gründung (753 v. Chr.-364 n.Chr.) (Einleitung, Text und Übersetzung von F. L. Müller). *Palingenesia* 56 (Stuttgart 1995).
- Galliou 1981: P. Galliou, Western Gaul in the Third Century. In: King/Henig 1981, 259-286.
- 1985: P. Galliou, Commerce et société dans l'Armorique du Bas-Empire. 107<sup>ème</sup> Congrès national des Sociétés savantes (Brest 1982) (Paris 1985) 105-119.
- Gebhardt u. a. 1956: H. Gebhardt / K. Kraft / H. Kùthmann / P. Franke / K. Christ, Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 7, 1956, 9-71.
- Gricourt 2000: D. Gricourt, Ripostiglio della Venèra, Nuovo catalogo illustrato. IV: Caro – Diocleziano (Roma 2000).
- Gricourt 1954: J. Gricourt, Les événements de 289-292 en Gaule d'après les trésors de monnaie. *Rev. Études Anciennes* 56, 1954, 366-376.
- 1967: J. Gricourt, Trésor de monnaies romaines de Noyelles-Godault (Pas-de-Calais). Carausius et Allectus en Gaule. *Rev. Études Anciennes* 69, 1967, 228-254.
- Gricourt/Naumann/Schaub 2009: D. Gricourt / J. Naumann / J. Schaub, Le mobilier numismatique de l'agglomération secondaire de Bliesbruck (Moselle), fouilles 1978-1998. *Blesa* 5 (Paris 2009).
- Guihard 2010: P.-M. Guihard, Le trésor double de Tourouvre (départ. Orne). Bijoux et monnaies de Domitien à Victorin. *Jahrb. RGZM* 57, 2010, 151-220.
- Guillemain 2009: J. Guillemain, Ripostiglio della Venèra, Nuovo catalogo illustrato. III, 1: La monetazione di Probo a Roma (276-282 d. C.) (Roma 2009).
- Haklai-Rotenberg 2011: M. Haklai-Rotenberg, Aurelian's Monetary Reform: Between Debasement and Public Trust. *Chiron* 41, 2011, 1-39.
- Haupt 2001: P. Haupt, Römische Münzhorte des 3. Jhs. in Gallien und den germanischen Provinzen. Eine Studie zu archäologischen Aspekten der Entstehung, Verbergung und Auffindung von Münzhorten. *Provinzialröm. Stud.* 1 (Grunbach 2001).
- Hollard 1987: D. Hollard, Le trésor de Rouilly-Sacey (Aube). *Trésors Monétaires* 9, 1987, 53-91.
- 1999: D. Hollard, Le trésor du Petit-Couronne (Seine-Maritime) redaté par une imitation hybride de Carus. *Bull. Soc. Française Num.* 54/8, 1999, 168-169.
- Johne 2008: K.-P. Johne (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr. (235-284) (Berlin 2008).
- Johns 1996: C. Johns, The Classification and Interpretation of Romano-British Treasures. *Britannia* 27, 1996, 1-16.
- von Kaenel 1993: H.-M. von Kaenel, Der Münzhort aus dem Gutshof in Neftenbach. Antoniniane und Denare von Septimius Severus bis Postumus. *Ber. Zürcher Denkmalpf. Arch. Monogr.* 16 (Zürich 1993).
- Kent 1974: J. P. C. Kent, Interpreting coin-finds. In: J. Casey / R. Reece (Hrsg.), *Coins and the Archaeologist*. BAR 4 (Oxford 1974) 184-200.
- King 1981: C. E. King, The circulation of coin in the Western provinces A. D. 260-295. In: King/Henig 1981, 89-126.
- King/Henig 1981: A. King / M. Henig (Hrsg.), The Roman West in the Third Century. Contributions from Archaeology and History. BAR Internat. Ser. 109 (Oxford 1981).
- Koethe 1942: H. Koethe, Zur Geschichte Galliens im dritten Viertel des 3. Jahrhunderts. *Ber. RGK* 32, 1942, 199-224.
- Kolb 1987: F. Kolb, Diocletian und die Erste Tetrarchie. Improvisation oder Experiment in der Organisation monarchischer Herrschaft? *Unters. Ant. Lit. u. Gesch.* 27 (Berlin 1987).
- Kreucher 2003: G. Kreucher, Der Kaiser Marcus Aurelius Probus und seine Zeit. *Historia Einzelschr.* 174 (Stuttgart 2003).
- 2008: G. Kreucher, Probus und Carus. In: Johne 2008, 395-423.
- Kropff 2007: A. Kropff, Late Roman coin hoards in the West: trash or treasure? *Rev. Belge Num.* 153, 2007, 73-86.
- Kuhoff 2001: W. Kuhoff, Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (Frankfurt a. M. u. a. 2001).
- Lenz 2005: K. H. Lenz, Germanische Siedlungen des 3. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. in Gallien. Schriftliche Überlieferung und archäologische Befunde. *Ber. RGK* 86, 2005, 349-444.
- Lippold 1981: A. Lippold, Constantius Caesar, Sieger über die Germanen – Nachfahre des Claudius Gothicus? *Chiron* 11, 1981, 347-369.
- Mattingly 1951: H. Mattingly, The clash of the coinages circa 270-296. In: P. R. Coleman-Norton (Hrsg.), *Studies in Roman Economic and Social History in Honor of Allan Chester Johnson* (Princeton 1951) 275-289.
- Nesler/Hollard/Bompaire 2000: J. Nesler / D. Hollard / M. Bompaire, Le trésor de Ciron IV (Indre). *Trésors Monétaires* 19, 2000, 129-160.
- Nollé 2002: J. Nollé, Die erste Münze des Kaisers Proculus: ein neues Bild von einem Usurpator. *Ant. Welt* 33, 2002, 669-674.
- Okamura 1996: L. Okamura, Hoards lost during third-century »Wirren«. In: E. Schallmayer (Hrsg.), *Niederbieber, Postumus und der Limesfall. Stationen eines politischen Prozesses*. Saalburg-Schr. 3 (Bad Homburg v. d. H. 1996) 31-37.
- Overbeck 1970: B. Overbeck, Alamanneneinfälle in Raetien 270 und 288 n. Chr. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 20, 1970, 81-150.
- 2009: B. Overbeck, Das spätrömische Kastell Vermania bei Isny II: Ein Schatzfund von Münzen aus der Zeit des Probus. *Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch.* 61 (München 2009).

- Paneg.: In Praise of later Roman emperors: the Panegyrici Latini (introd., transl., and historical commentary with the Latin text of R. A. B. Mynors / C. E. V. Nixon / B. Saylor Rogers). The transformation of the classical heritage 21 (Oxford 1994).
- Reece 1981: R. Reece, Coinage and currency in the Third century. In: King/Henig 1981, 79-88.
- 1988: R. Reece, Interpreting Roman hoards. *World Arch.* 20, 1988, 261-269.
- RIC V/1: P. H. Webb, The Roman Imperial Coinage. V, 1: Valerian to Florian (London 1927).
- RIC V/2: P. H. Webb, The Roman Imperial Coinage. V, 2: Probus to Amandus (London 1933).
- Robertson 2000: A. S. Robertson, An Inventory of Romano-British Coin Hoards. *Royal Num. Soc. Special Publ.* 20 (London 2000).
- Ruffing 2008: K. Ruffing, Die Wirtschaft. In: *Johne* 2008, 817-841.
- Salway 1981: P. Salway, Roman Britain. *Oxford Hist. England* 1,A (Oxford 1981).
- Sartor 2011: G. Sartor, L'Empire et les groupes francs et alamans en Gaule septentrionale de la fin du III<sup>e</sup> siècle au début du V<sup>e</sup> siècle: pour une approche plurielle du phénomène des foederati. In: M. Kasprzyk / G. Kuhnle, L'Antiquité tardive dans l'Est de la Gaule. I: La vallée du Rhin supérieur et les provinces gauloises limitrophes: actualité de la recherche. Actes du colloque international de Strasbourg, 20-21 novembre 2008. *Rev. Arch. Est Suppl.* 30 (Dijon 2011) 247-304.
- Sarvas 1981: P. Sarvas, Schätze und Schatzfunde. In: *Lagom. Festschrift für Peter Berghaus zum 60. Geburtstag am 20. November 1979* (Münster 1981) 3-10.
- Schulzki 2001: H.-J. Schulzki, Der Katastrophenhorizont der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts auf dem Territorium der CCAA. *Historisches Phänomen und numismatischer Befund. Kölner Jahrb.* 34, 2001, 7-88.
- Seston 1946: W. Seston, Dioclétien et la Tétrarchie. I: Guerres et réformes (284-300). *Bibl. Écoles Françaises d'Athènes et de Rome* 162, 1 (Paris 1946).
- SHA: *Histoire Auguste. Les empereurs romains des II<sup>e</sup> et III<sup>e</sup> siècles* (hrsg. von A. Chastagnol) (Paris 1994).
- Shiel 1977: N. Shiel, The Episode of Carausius and Allectus: the Literary and Numismatic Evidence. *BAR British Ser.* 40 (Oxford 1977).
- Strobel 2002: K. Strobel, Geldwesen und Währungsgeschichte des Imperium Romanum im Spiegel der Entwicklung des 3. Jahrhunderts n. Chr. – Wirtschaftsgeschichte im Widerstreit von Metalismus und Nominalismus. In: K. Strobel (Hrsg.), *Die Ökonomie des Imperium Romanum. Strukturen, Modelle und Wertungen im Spannungsfeld von Modernismus und Neoprimitivismus. Pharos* 17 (St. Katharinen 2002) 86-168.
- TAF II: R. Delmaire, *Corpus des trésors monétaires antiques de la France. II: Nord, Pas-de-Calais* (Paris 1983).
- TAF VIII: R. Delmaire, *Corpus des trésors monétaires antiques de la France. VIII: Picardie* (Paris 1993).
- TAF IX: B. Foucray, *Corpus des trésors monétaires antiques de la France. IX: Île-de-France* (Paris 1994).
- Thirion 1967: M. Thirion, Les trésors monétaires gaulois et romains trouvés en Belgique. *Cercles Études Num. Travaux* 3 (Bruxelles 1967).
- Thüry 2000: G. Thüry, Warum und wo verbirgt man einen Münzschatz? Die antike Literatur als numismatisch nicht verwertete Quelle. In: B. Kluge / B. Weisser (Hrsg.), *XII. Internationaler Numismatischer Kongress Berlin 1997* (Berlin 2000) 142-148.
- Van Gansbeke 1952: P. Van Gansbeke, Les invasions germaniques en Gaule sous le règne de Postume (259-268) et le témoignage des monnaies. *Rev. Belge Num.* 98, 1952, 5-30.
- 1955: P. Van Gansbeke, Les trésors monétaires d'époque romaine en Belgique. *Rev. Belge Num.* 101, 1955, 5-44.
- Whittaker 1976: C. R. Whittaker, *Agri deserti*. In: M. I. Finley (Hrsg.), *Studies in Roman property* (Cambridge 1976) 137-165.
- Whittaker 1995: D. Whittaker, L'importance des invasions du Bas-Empire: peut-on faire confiance aux historiens? *Rev. Nord-Arch.* 77/313, 1995, 11-20.
- Witschel 2011: C. Witschel, Die Provinz Germania superior im 3. Jahrhundert – ereignisgeschichtlicher Rahmen, quellenkritische Anmerkungen und die Entwicklung des Städtewesens. In: R. Schatzmann / S. Martin-Kilcher (Hrsg.), *L'Empire romain en mutation: répercussions sur les villes romaines dans la deuxième moitié du 3<sup>e</sup> siècle. Colloque international, Bern/Augst (Suisse), 3-5 décembre 2009. Arch. et Hist. Romaine* 20 (Montagnac 2011) 23-64.
- Zeiss 1931-1932: H. Zeiss, Die römischen Münzschatze aus dem bayerischen Anteil von Rätien. *Bayer. Vorgeschbl.* 10, 1931-1932, 42-59.
- Ziegler 1983: R. Ziegler, *Der Schatzfund von Brauweiler. Untersuchungen zur Münzprägung und zum Geldumlauf im gallischen Sonderreich. Bonner Jahrb. Beih.* 42 (Bonn 1983).
- Zos.: *Zosimos, Neue Geschichte* (übers. und eingeleitet von O. Veh). *Bibl. Griech. Lit.* 31 (Stuttgart 1990).

## ZUSAMMENFASSUNG / SUMMARY / RÉSUMÉ

### Schatzfundhorizonte des späten 3. Jahrhunderts (276-294) in den Nordwestprovinzen

Die Bearbeitung eines Lots von 28 Reformantoninianen (Aurelian bis Diokletian bzw. Maximian), die als »Münzschatz aus Metz« zu Beginn der 1950er Jahre vom RGZM erworben wurden und möglicherweise einen Bruchteil des ca. 17.000 Münzen umfassenden Münzschatzes aus Basse-Rentgen (dép. Moselle, Fundjahr 1896) bilden, zeigt die verzögerte Thesaurierung dieser Münzen in den Nordwestprovinzen des Römischen Reichs. Die Schatzfundhorizonte 281-282 und 293 in Gallien bzw. 293-296 in Britannien stehen mit keinem überregionalen Ereignis in Verbindung; die Zusammensetzung der betreffenden Horte zeigt auch, dass sie nicht infolge der Änderungen im Münzwesen (Einzug der offiziellen Sonderreichsmünzen in Gallien um 283, Münzreform des Diokletian 294) gebildet wurden. Da sie als Schlussmünzen ohne Ausnahme Reformantoniniane aus der Lyoner Münzstätte haben, sind es wohl die starken Schwankungen in der Prägung und Verteilung von Reformantoninianen, die den Zeitpunkt ihrer Schließung an erster Stelle beeinflussen. Im nordgallischen Münzumsatz des späten 3. Jahrhunderts, in dem Antoniniane des Gallienus bzw. Claudius II. (*Divo Claudio*) sowie Sonderreichsnachprägungen dominieren, dürfte jeder Zufluss von Reformantoninianen die Thesaurierung der besseren, frisch geprägten Münzen gefördert haben. Die genauen Gegebenheiten, die die Bergung der herangezogenen Horte schließlich verhinderten, sind nicht bekannt; wenig überzeugend bleibt die These der barbarischen Einfälle, zumal die Depots, die zur gleichen Zeit entstanden, eher weit verstreut zwischen Loire und Rhein verborgen wurden.

### Periods of hoarding in the late 3<sup>rd</sup> century (276-294) in the North-West Provinces

Work on a lot of 28 reformed *antoniniani* (Aurelian to Diocletian/Maximian), which were bought as a »hoard from Metz« by the RGZM at the beginning of the 1950ies and which could form a fraction of the hoard of some 17,000 coins from Basse-Rentgen (dép. Moselle, found in 1896), has demonstrated the delayed depositing of these coins in the North-West Provinces of the Roman Empire. The periods of hoarding of 281-282 and 293 in Gaul and 293-296 in Britain are connected with no known supra-regional event. The make-up of the hoards in question also show that they were not formed as a result of changes in coinage, i. e. the withdrawal of official Gallic Empire coins in Gaul around 283 or the monetary reform of Diocletian in 294. Since without exception they have reformed *antoniniani* from the mint at Lyon as their latest issues, it is rather the extensive deviations in the striking and distribution of the reformed *antoniniani* which in the first place influenced the moment of their closure. In the currency of northern Gaul during the late 3<sup>rd</sup> century, where *antoniniani* of Gallienus or Claudius Gothicus (*Divo Claudio*) and copies of coins of the Gallic Empire dominated, any addition of reformed *antoniniani* must have improved the hoarding of the better, newly struck coins. The exact events which prevented the retrieval of the hoards analysed are not known. The theory of barbarian raids remains less convincing, since the hoards developing contemporarily were hidden somewhat widely distributed between the Loire and the Rhine.

Translation: C. Bridger

### Horizons de trésors monétaires du III<sup>e</sup> siècle tardif (276-294) dans les provinces du Nord-Ouest

L'étude d'un lot de 28 *aureliani* (Aurélien à Dioclétien et Maximien), qui furent acquis comme »trésor de Metz« au début des années 1950 par le RGZM et forment peut-être une infime partie du trésor de Basse-Rentgen (dép. Moselle, découvert en 1896) embrassant environ 17 000 monnaies, montre la thésaurisation retardée de ces monnaies dans les provinces du Nord-Ouest de l'Empire romain. Les horizons formés par

les trésors clos dans les années 281-282 et 293 en Gaule et 293-296 en Bretagne ne sont en rapport avec aucun événement suprarégional; la composition des dépôts concernés montre également qu'ils n'ont pas été constitués à la suite des changements monétaires (décri des antoniniens officiels de l'Empire gaulois vers 283, réforme monétaire de Dioclétien en 294). Puisqu'ils ont comme monnaies finales sans exception des *aureliani* de l'atelier de Lyon, ce sont bien les fortes fluctuations dans la production et l'émission d'*aureliani* qui influent sur leur date de clôture. Dans la circulation monétaire de la Gaule du nord du III<sup>e</sup> siècle tardif, où dominent les antoniniens de Gallien, Claude II (et *Divo Claudio*) et les imitations aux types des empereurs gaulois, chaque afflux d'*aureliani* doit avoir favorisé la thésaurisation des monnaies récentes qui sont aussi les meilleures. Les causes exactes qui empêchèrent finalement le recouvrement des dépôts considérés ne sont pas connues; peu convaincante demeure la thèse des incursions barbares, d'autant plus que les dépôts contemporains ont plutôt été enfouis de manière très disséminée entre la Loire et le Rhin.